

TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

April 2002 • 7. Jahrgang • Nr. 3

Inhalt

| | |
|--|--------------|
| <i>Frühling</i> | |
| Hinaus in die Natur | 2/3 |
| <i>Kantonsratswahlen</i> | |
| G. Frey einziger Kandidat | 5 |
| <i>Tüüfner Chopf</i> | |
| Elsbeth Sulzer | 7 |
| <i>Post</i> | |
| Post Lustmühle schliesst | 9 |
| <i>Gemeinde</i> | |
| Wieder eine Entlassung | 11 |
| <i>Parteien</i> | |
| Neuer SVP-Präsident | 13 |
| <i>Aus der Ratsstube</i> | |
| Aktiver Gemeinderat | 14/15 |
| <i>Standeschützen</i> | |
| Rücktritt nach 50 Jahren | 17 |
| <i>Sanierung Umfahrungsstrasse</i> | |
| Bisher kaum Probleme | 19 |
| <i>Panorama-Seite</i> | |
| Teufner Lehrlinge stellen Freizeitarbeiten aus | 20/21 |
| <i>Automobil</i> | |
| Neuheiten 2002 | 22–25 |
| <i>Gewerbe</i> | |
| «Ilge» bald wieder offen | 27 |
| <i>Bad Sonder</i> | |
| Schulraumerweiterung | 28 |
| <i>Teufner auswärts</i> | |
| Jürg Zürcher im «Ländle» | 29 |
| <i>Teufner Vereine</i> | |
| 10 Jahre Badminton-Club | 30 |
| <i>Schule</i> | |
| Projektwoche Kunst | 31 |
| <i>Dorfleben</i> | |
| Gratulationen, Nekrologe, Foto-Rätsel, Aktuelles, Veranstaltungen | 34–40 |

Bewegt und freudig in den Frühling

Der Lenz lockt jung und alt wieder zu (freizeit-)sportlichem Tun in der freien Natur.

● GÄBI LUTZ

Endlich ist er da – der langersehnte Frühling! Schneefälle wie am vierten März-Wochenende sind letzte Trotzreaktionen des Winters, der seine Rolle als Spielverderber bald ausgespielt haben dürfte.

Mit dem Erwachen der Natur treibt es die Menschen wieder aus ihren Häusern. Sie geniessen den Frühling mit all seinen betörenden Eigenschaften: wärmende Sonnenstrahlen, zwitschernde Vögel, blühende Blumen, wachsendes Gras, intensivere Düfte, lauere Lüfte... Neue Energie reift heran und durchströmt wie in tausend Bächen.

Teufen ist aus dem Winterschlaf und zu neuem Leben erwacht. Die Leute im Dorf scheinen noch freundlicher, noch besserer Laune

zu sein. Ein spontanes Lächeln da, ein netter Gruss dort.

Am schönsten spürt man den Frühling in der freien Natur. Die Umgebung von Teufen macht ihrem Ruf als Wanderparadies wieder alle Ehre. Zuhäuf «pilgern» die Menschen wieder über die Eggen, sind auf bekannten und weniger ausgetretenen Pfaden anzutreffen.

Zu den «Wandervögeln» und Spaziergängern gesellen sich auch zahlreiche Freizeitsportlerinnen und -sportler. Wir sind einigen davon begegnet und haben sie kurz porträtiert: Reiterinnen, Jogger, Fussballspieler, Skater, Biker, Hängegleiter, Vita-Parcours-Besucher. Sie stecken an mit ihren Frühlingsempfindungen und fordern uns wortlos auf: «Hinaus in die Natur – geniesst das Leben!»

Seite 2 + 3

Frühlingshafter Ausritt der beiden Schwestern Andrea (links) und Daniela Rimensberger auf der Alten Speicherstrasse (Text auf Seite 2).
Foto: GL



Auf dem Rücken der Pferde...

...finden die 17-jährige *Andrea* (links im Bild auf Seite 1) und ihre zwei Jahre jüngere Schwester *Daniela Rimensberger* (rechts) fast alles Glück dieser Erde. Mit den weissen Arabern *Ghamon* und *Gbasala*, begleitet vom treuen Mischling *Miscba*, reiten sie durch Feld und Wald. Besonders geniessen die jungen Töblier ihren Freizeitsport im Frühling. Dabei entspannen sie sich einerseits, andererseits halten sie sich fit: Daniela, Schweizer und Europameisterin 2001 im Voltigieren, für den Spitzensport, Andrea für ihre Auftritte in der Grossfeld-Gymnastik und als Jugileiterin beim TV Teufen. *GL*



Ralf Schindel: «Es gibt nichts erholsameres als Joggen»...

Es mache ihn ganz «chribbelig», wenn er einige Zeit nicht dazu komme, erzählt der 37-jährige Maschineningenieur, der mit seiner Frau Eva, Tochter Anika (7), mit Enten, Hühnern und Katze im Damm in Nieder-teufen wohnt. Deshalb sei der Frühling, wenn die Tage länger werden, für ihn die schönste Jahreszeit. «Teufen ist ein Paradies für Jogger», schwärmt er. «Gleich von zuhause renne ich los – wie heute, den Hügel hinauf über die Eggen oder hinunter zum «Höchfall» nach Stein.» Es komme sogar vor, dass er zur Arbeit ins Neudorf jogge. An der Fachhochschule St. Gallen ist er Projektleiter am Institut für «Rapid Product Development», wo vor allem seine geistige Fitness gefragt ist. Für den Körper – und für die Seele – sei das entspannte Laufen in der Natur der perfekte Ausgleich. *EP*

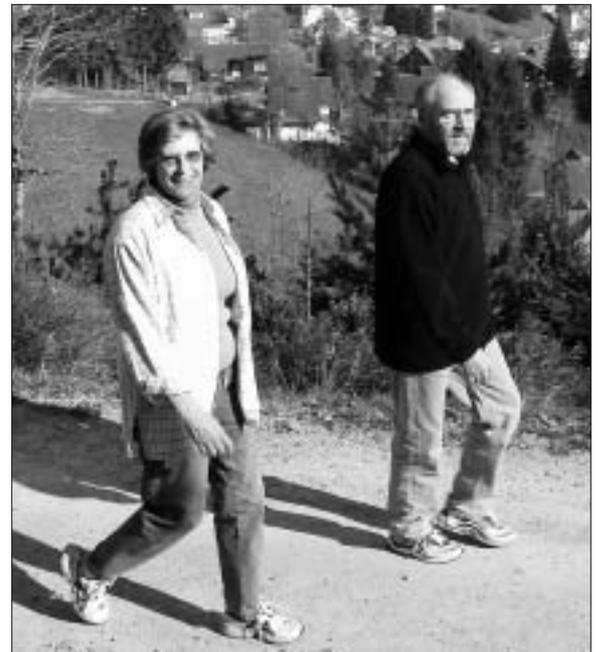
Frühling = Meisterschaftsbeginn

Sein ausgeprägtes Bedürfnis nach Bewegung und die Freude am Ball lebt der 18-jährige *Sandro Kälin*, Nieder-teufen, im Frühling besonders aus. Schliesslich ist der Frühling auch Meisterschaftsbeginn. Neben seiner Ausbildung zum kaufmännischen Angestellten spielt er in der 2. Liga Interregional in Herisau. Schnelligkeit, Ausdauer – und dabei die Grenzen spüren – begeistern ihn am Fussball. *MS*



Fussballplausch in der zentral gelegenen «Freiluftturnhalle»

Wenn die Tage länger werden, lockt auch der Sportplatz am Hörliweg wieder zu Sport und Spiel. Turnvereine und Schule schätzen diese zentral gelegene Freiluftturnhalle sehr. Ein eifriger Benützer ist auch *Urs Alder* mit seinen Kindern *Marco* und *Stefanie* (Mitte). Wenn sie mit dem Fussball auftauchen, dauert es nicht lange bis eine kleine Mannschaft beisammen ist und ein heisser Match beginnt. Heute sind die Nachbarskinder *Luana* und *Silas Maffeo* (ausen) sowie *Marc Vogel* und *Christian Friscic* mit von der Partie. *EP*



Das Wandern... Ruth und Wilfried Schellings Lust

Seit drei Jahren lebt das frühpensionierte Ehepaar *Ruth und Wilfried Schelling* in der Oberen Blatten – «mit Anschluss an den '7-Eggen-Weg'». Entsprechend oft nutzen sie – besonders in diesen herrlichen Frühlingstagen – die Gelegenheit zu ausgedehnten Touren. Beide schätzen das Wandern als körperliche Ertüchtigung, als Bereicherung der Lebensqualität. Zudem ergeben sich unterwegs immer wieder interessante Begegnungen. *GL*



Claudia Widmer: Sich dem Frühling in die Arme werfen

«Wenn der Himmel im Frühling so schön blau ist, dann zieht es mich nach draussen. Ich verspüre einfach die Lust, mich im Freien zu bewegen. Sobald die ersten Vögel in die Lüfte steigen, reizt es mich auch zu fliegen. Gleitschirmfliegen ist für mich die schönste Art, sich der neuen Jahreszeit in die Arme zu werfen.» Happy landing...!

UA Foto: GL



Ciril Camen: Bock auf's Skaten in der freien Natur

Die frühlingshaften Temperaturen locken auch den elf-jährigen Nachbarsbuben *Ciril Camen* ins Freie. Er geniesst das Skaten in der Natur, wünscht sich aber – als Mitinitiant der Petition «Skaterpark» –, dass in Teufen endlich eine Anlage für Skater zur Verfügung steht. GL



Drei Generationen auf dem Vita-Parcours

Rüstig ist er geblieben, unser alt Gemeindeschreiber *Willy Tobler* – vor allem, wenn er den Frühling spürt. Oft begegnet man ihm auf Wanderungen oder auf dem Vita-Parcours – hier mit seiner Tochter *Gabi Schregenberg* und Enkelin *Sara* (9) sowie deren Freundin *Saskia* (9). GL



Ursina Albrecht: Wo sich Füchse und Rehe «Guet Nacht» sagen...

Bei jedem Wetter ist die Germanistikstudentin und «Tüüfner Poscht»-Mitarbeiterin *Ursina Albrecht* unterwegs mit dem Bike anzutreffen. Je nach Freizeit unternimmt sie kleinere «Tüürli» bis zu grösseren Tagestouren. Der Frühling gibt ihr einen zusätzlichen «Kick». Auf abgelegenen Pfaden trifft sie hin und wieder Rehe, Füchse und Hasen – «man muss nur gemütlich fahren» –, und sie fühlt sich eins mit der Natur. GL

Gerhard Frey einziger Kantonsrats-Kandidat

Der Gemeindepräsident stellt sich am 21. April zur Wahl als Nachfolger von Elsbeth Sulzer in den Ausserrhoder Kantonsrat.



Gemeindepräsident Gerhard Frey stellt sich am 21. April der Wahl in den Kantonsrat.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* ist der einzige Kandidat, der sich als Nachfolger von *Elsbeth Sulzer-Dornbierer* an der Kantonsrats-Ersatzwahl am 21. April zur Verfügung stellt. Die Mitgliederversammlung der *FDP-Ortspartei* hatte Ende Februar mit der Nomination des Gemeindepräsidenten den Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Gemeinde Teufen mit ihren Anliegen direkt im Kantonsrat vertreten zu wissen. So sei dies auch bei Freys Vorgängern *Toni Wild* und *Rainer Isler* der Fall gewesen.

Einfluss geltend machen

Kantonsratskandidat Gerhard Frey teilt die Auffassung seiner Partei: «Die zweitgrösste und finanzstärkste Gemeinde im Kanton soll auch von seiten des Gemeinderates kompetent im Kantonsrat vertreten sein. Der Gemeindepräsident macht keinen Hehl daraus, dass er sich für dieses Amt nicht vordränge, sich aber auch nicht «drücken» werde.

Gerhard Frey sieht sein künftiges Engagement vor dem Hintergrund eines grossen «Chrattens» öffentli-

cher Aufgaben, die es zu bewältigen gibt. «Ein Teil dieser Aufgaben erliegt die Gemeinde, einen zweiten der Kanton und den dritten schliesslich der Bund. Aus Effizienzgründen werden bei uns verschiedene Aufgaben auf kantonaler Ebene wahrgenommen – zum Beispiel die Steuerverwaltung. Deshalb ist es wichtig, dass ein Mitglied des Gemeinderates auf kantonaler Ebene Einfluss geltend machen kann».

Wirtschaftliche Prosperität als Basis für den Wohlstand

Im Kantonsrat will sich der 58-

jährige Gerhard Frey vor allem einsetzen für eine zukunftsorientierte Haltung der Gemeinde und des Kantons, die einem Quervergleich mit anderen Regionen standhält. Konkret meint er damit die Aufgeschlossenheit gegenüber wirtschaftlicher Prosperität als Basis für den Wohlstand der Bevölkerung – nicht als Selbstzweck. Der Handlungsbedarf ist ausgewiesen.

Ausgewiesener Kandidat

Mit Gerhard Frey steht ein ausgewiesener Kandidat zur Verfügung. Seine politische Vorgeschichte ist kurz – aber intensiv: Seit dem 1. Juni 2000 ist er Gemeindepräsident von Teufen. In dieser Zeit ist er in verschiedene Ämter hineingewachsen: Seit 2001 präsidiert er den Verein «Energie AR», seit Mitte März ist er Verwaltungsrat der AR-Net Informatik AG, Herisau.

Beruflich ist der ehemalige Direktor der *Swisscom* noch mit deren Tochter *Telecom FL AG* verbunden. Er hat dieses Unternehmen gegründet und aufgebaut. Die Geschäftsleitung und das VR-Präsidium hat Gerhard Frey inzwischen abgegeben; seit anfangs Jahr ist er nur noch Verwaltungsrat der *Telecom FL*.

Neben seinem Engagement als Gemeindepräsident – auf dem Papier ein 50-Prozent-Pensum – bleiben Gerhard Frey genügend freie Kapazitäten, das Amt eines Kantonsrates zum Wohle von Gemeinde und Kanton auszuüben.

Zwei SVP-Sitze nach Gesamterneuerungswahlen?

Die *SVP-Ortspartei* Teufen konnte sich an ihrer letzten Sitzung nicht zu einer Unterstützung der Kandidatur *Gerhard Frey* durchsetzen. Sie beschloss Stimmfreigabe (vgl. Seite 13). In diesem Zusammenhang kündigte der neue SVP-Präsident *Edgar Bischof* eine Offensive seiner Partei für die nächsten Gesamterneuerungswahlen im Frühjahr 2003 an.

Angesichts des Wählerpotentials von einem Drittel würden der SVP zwei Kantonsratssitze zustehen. Dieses Vor-

haben dürfte vor allem im *Proporzsystem* unschwer realisiert werden können. *Edgar Bischof* erinnert daran, dass die SVP hinsichtlich der Revision der Gemeindeordnung die Einführung des Proporz gefordert habe. Eine kantonale SVP-Initiative betreffend Proporzahlen in den Kantonsrat werde in den nächsten Wochen lanciert. Für die SVP ist das Proporz-gerechter als das Majorzsystem. «Kleinere Parteien und auch Frauen haben so bessere Wahlchancen», betont der neue SVP-Präsident. GL

Elsbeth Sulzer-Dornbierer: Aktiv und vielseitig

Neun Jahre hat sich die nun zurücktretende Niederteufner Kantonsrätin für Politik in Kanton und Gemeinde engagiert.



Elsbeth Sulzer-Dornbierer in ihrem Heim in Niederteufen.
Foto: GL

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

Elsbeth Sulzer ist in Herisau aufgewachsen, wo ihre Eltern eine Gärtnerei führten. Seit 1957 wohnt die gelernte Gartengestalterin in Teufen und arbeitet zusammen mit ihrem Mann, einem angesehenen Gartenarchitekten. Sie hat vier erwachsene Kinder, drei Töchter und einen Sohn.

Einstieg in die Politik

Motivation war ihr Engagement für das Frauenstimmrecht und das Interesse für aktuelle Frauenfragen, wie Eherecht, Mutterschaftsschutz u.a. «Ich erinnere mich gerne daran, wie viele Appenzeller Frauen – aller gesellschaftlicher und politischer Richtungen – 1983 in Bern eine Petition für das Frauenstimmrecht deponiert haben.»

Die politische Arbeit begann Elsbeth Sulzer als Vorstandsmitglied der FDP, als Delegierte und als Mit-

glied im Kantonalvorstand und der Parteileitung. 1993 wurde sie in den Kantonsrat gewählt als Ersatz für Peter Gloor.

Arbeit als Kantonsrätin

Elsbeth Sulzer findet die Zeit im Kantonsrat interessant, weil sie tiefere Einblicke in die laufenden Probleme des Staates erlaubt. Besondere Geschäfte betrafen die neue Kantonsverfassung, die Diskussion über die Abschaffung der Landsgemeinde und das Finanzhaushaltsgesetz. Spezielle Anliegen der Teufner Kantonsrätin waren Frauenpolitik und Frauenfragen und besonders der Schutz der Umwelt.

Aus beruflichem Interesse beschäftigte sich Frau Sulzer intensiv mit Gestaltungsfragen rund um den Strassenbau. Ihre Anliegen sind der Landschaft entsprechende Stützmauern. Die Riesenblöcke aus Vorarlberger Steinbrüchen sind ihr ein Gräuel. Ihr Wunsch wäre zu-

dem landschaftsverträgliche Lösungen für die Überbauungen von Steilhängen.

Bedauerlich ist für Elsbeth Sulzer, dass das geplante Kulturgesetz auf finanziell «bessere Zeiten» verschoben worden ist. Es wäre ihr ein grosses Anliegen gewesen daran mitzuarbeiten.

Zeit zum Aufhören

Für Frau Sulzer sind neun Jahre Kantonsrat genug. Obwohl sie gerne wieder eine Frau als Ihre Nachfolgerin sähe, scheint es ihr wichtig, dass jetzt ein amtierender Gemeinderat gewählt wird. Für unsere grosse und wohlhabende Gemeinde sei es von Bedeutung, dass ein Vertreter der Gemeinde, der mit den Finanzen vertraut ist, im Kantonsrat Einsitz nimmt.

Frau Sulzer ermuntert die Frauen, sich für die Politik einzusetzen, weil alle Geschäfte immer auch die Frauen und die Familien betreffen

Stiftung «Pro Appenzell»

Seit 1986 ist Elsbeth Sulzer Stiftungsrätin der Pro Appenzell, einer Stiftung, die sich in vielen Bereichen für die Natur einsetzt. Hier wird sie sich noch weiterhin engagieren.

Der Dank des Gemeinderates ist Elsbeth Sulzer bereits ausgesprochen worden. Aber auch der Dank aller, die von ihrem grossen Einsatz wissen, ist ihr gewiss. Wir wünschen ihr alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Steckbrief

Name: Elsbeth Sulzer

Alter: 68 Jahre

Sternbild: Steinbock

Hobbys: Wandern und Walken

Besondere Interessen: Kunstgeschichte und Architektur

Lieblingessen: italienische Küche

Lieblingsgetränk: Rotwein aus der Toscana und Schwarztee

Musik: Klassische Moderne und Flamenco-Musik

Poststelle Lustmühle wird Ende Juni geschlossen

Nach der Schliessung am 29. Juni wird die Lustmühle durch die Post Teufen versorgt. – Die Filiale Niederteufen bleibt erhalten.



Die Poststelle Lustmühle wird am 29. Juni definitiv aufgehoben. Fotos: GL

Die Satellit-Poststelle Lustmühle wird auf Ende Juni geschlossen. Dies haben die zuständigen Instanzen der Schweizerischen Post entschieden. Die Poststelle Niederteufen wird als Filiale der Post Teufen weitergeführt. Wer diese reduzierte Dienstleistung künftig betreut, wird im Zuge einer betrieblichen und personellen Reorganisation in den nächsten Wochen entschieden werden.

● GÄBI LUTZ

In einem Flugblatt orientierte die Post die Bevölkerung am 20. März über die anstehenden Änderungen. «Das Kundenverhalten ändert sich. Die Postmärkte werden liberalisiert. Konkurrenz und Kostendruck steigen». Diese drei Gründe, schreibt Verkaufsmanager *Marcel Stillbard* von der Abteilung «Poststellen und Verkauf, Region Ost», der Schweizerischen Post in Landquart, machten den Umbau des Poststellennetzes notwendig. Der Service public bleibe – wie vom Gesetzgeber verlangt – auch künftig «landesweit und in guter Qualität» erhalten.

Wie die Post weiter mitteilt, bleibt die Bedienung der Bevölkerung trotz Schliessung der Poststelle Lustmühle durch die *Post 9053 Teufen* gewährleistet. Diese bietet sämtliche postalischen Grunddienstleistungen an und verfügt über ein breites Angebot an Zusatzprodukten (Telefonkarten, Vignetten, Computer, Stempel usw.).

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Maya Hofstetter, die langjährige Leiterin der Poststelle Lustmühle.

Neben der «Hauptpost» *Teufen* stehen der Bevölkerung nach wie vor die (reduzierte) Poststelle *9052 Niederteufen* und – für stadtorientierte Einwohnerinnen und Einwohner – die Poststelle *9012 St. Gallen 12 Rietbüsli* zur Verfügung.

Rolf Bollhalder, Leiter der Poststelle Teufen, ist gegenwärtig mit

der betrieblichen und personellen Reorganisation betraut. Im Laufe der nächsten Wochen wird sich zeigen, wer künftig die Poststelle Niederteufen betreut und wie die Öffnungszeiten festgelegt werden.

Offen bleiben vorerst auch die Fragen, ob die *Telefonkabine* in der Lustmühle erhalten bleibt und ob allenfalls ein *Postomat* installiert wird. Die künftige Nutzung der bisherigen Posträumlichkeiten ist noch ungewiss. Sicher ist hingegen, dass die Lustmühle «ihre» *Postleitzahl 9062* behalten wird.

Bedauern

Der Gemeinderat Teufen bedauert die Schliessung der Poststelle Lustmühle. Er zeigt sich aber befriedigt, dass er sein Ziel – die Erhaltung von mindestens einer Poststelle für Teufen West – erreicht hat.

Enttäuscht, aber gefasst gibt sich *Maya Hofstetter*, die die Poststelle Lustmühle seit 1994 führt. Zuvor war sie während zwölf Jahren für die Ablösung ihres Vorgängers *Felix Haag* zuständig. Sie habe Verständnis dafür, dass die Post gewisse Poststellen wegen fehlender Rentabilität schliessen müsse. Trotzdem werden ihr die zahlreichen schönen Kontakte mit der Kundschaft fehlen. Ihr Abgang könnte allerdings damit «versüsst» werden, wenn sie künftig die Poststelle Niederteufen führen könnte...



Wieder (willkürliche?) Entlassung mit Nachwehen

Die Gemeinde hat der Sozialberaterin Brigit Steiner Hunziker gekündigt. – Als Grund wird «zerrüttetes Arbeitsverhältnis» angeführt.



Frau Brigit Steiner Hunziker kann sich mit ihrer Kündigung nicht abfinden.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Kaum haben sich die Wogen um die Entlassung des «Lindenhügel»-Heimleiters *Thomas Maier* einigermaßen geglättet, gibt wieder eine Kündigung in der Verwaltung der Gemeinde Teufen zu reden: Auf Ende März ist die Sozialarbeiterin *Brigit Steiner Hunziker* entlassen worden. Anwälte haben nun abzuklären, ob die Kündigung willkürlich ausgesprochen worden ist. Als offizieller Kündigungsgrund wird ein «zerrüttetes Arbeitsverhältnis» angegeben.

Vorwürfe zurückgewiesen

Gemeindepräsident *Gerhard Frey* weist die Vorwürfe von Brigit Steiner Hunziker zurück. Das Arbeitsverhältnis sei korrekt nach OR (nicht öffentlich-rechtlich) aufgelöst worden. Die Kündigung wurde durch die Sozial- und Vormundschafts-Kommission in Wahrnehmung ihrer Kompetenz ausgesprochen. Der Gemeinderat sei informiert worden und habe die Kündigung zur Kenntnis genommen.

Angesprochen auf ein mögliches juristisches Nachspiel hält *Gerhard Frey* fest, dass Frau Steiner Hunziker die Frist für die Anfechtung der angeblich willkürlichen Kündigung nicht eingehalten habe. Anspielungen auf «Sparbemühungen» bei den Sozialen Diensten begegnet er mit dem Bekenntnis, dass die sozialen und fürsorglichen Leistungen in unserer Gemeinde im bisherigen Rahmen weitergeführt bzw. ausgebaut würden. Betreffend unklarer Kompetenz-Verhältnisse räumt der Gemeindepräsident ein, dass zeitweise tatsächlich einiges im argen gelegen sei. Nach der Erstellung eines Pflichtenheftes und Stellenbeschreibungen für die Sozialen Dienste funktioniere heute aber wieder alles vorbildlich. GL

Verantwortungsbewusste Mitarbeiterin

Brigit Steiner Hunziker ist ausgebildete Heimerzieherin (Sozialpädagogin) und Erwachsenenbildnerin. Sie lebt in St. Gallen und ist Mitglied des Grossen Gemeinderates. Am 1. Januar 1999 hat sie ihre 50-Prozent-Stelle als Sozialberaterin der Gemeinde Teufen angetreten. Sie befasste sich mit sozialen Problemen auf allen Stufen: *Familie* (Erziehungsprobleme und Verhaltensauffälligkeit; teils in direkter Zusammenarbeit mit der Schule) und *Einzelpersonen* (psychische Probleme; Begleitung von Betroffenen bei der Arbeitssuche, bei finanziellen Problemen usw.). Ausserdem nahm sie verschiedene vormund- und beistandschaftliche Mandate für Erwachsene und Kinder wahr.

In einem kurz vor ihrer Entlassung verfassten Zwischenzeugnis wird der Sozialberaterin attestiert, dass sie ihre Aufgaben «mit Verantwortung und grossem persönlichen Engagement» erfülle. Es gelinge ihr, «gute und konstruktive Lösungen für alle Parteien zu finden».

Stelle unterdotiert?

Bereits nach einem halben Jahr habe sie festgestellt, dass die anfallenden Aufgaben mit einem 50-Prozent-Pensum nicht bewältigt werden können, erklärt Frau Steiner Hunziker in einem Gespräch mit der «*Tüüfner Poscht*». Ende 2000 hätte sie bereits 68 Überstunden ausgewiesen. Der gemeinsame Vorschlag der Sozialen Dienste, die Stelle der Sozialberaterin um 10-Stellen-Prozente aufzustocken, fand bei der Sozial- und Vormundschaftskommission kein Gehör. Unter diesen Umständen sei es schwierig geworden, die Aufgaben mit der nötigen Professionalität zu erledigen, bedauerte die Sozialberaterin.

Stattdessen sei die Stelle ihrer Büropartnerin *Regula Bieri* aufgestockt worden, die neben ihren Aufgaben als Zivilstandsbeamtin auch soziale Beratungen wahrnimmt und heute Chefin der Sozialen Dienste ist, sagt Frau Steiner Hunziker.

Regula Bieri habe jene freiwilligen Beratungen übernommen, zu deren Bewältigung ursprünglich sie angestellt worden sei. Die Aufgaben der Sozialen Dienste werden heute von Regula Bieri und der Praktikantin *Tosca Rampa*, die von Brigit Steiner Hunziker in ihre Arbeit eingeführt worden ist, wahrgenommen.

Mobbing und Machtspiele?

Nachdem die Sozial- und Vormundschaftskommission nicht auf den beantragten Stellenausbau eingetreten ist, erhielt Frau Steiner Hunziker die Kündigung. Vorgegangen war ein einziges Gespräch mit der Kommission unter dem Präsidium von Gemeinderat *Erich Wick*. Dieser wollte sich als Arbeitgeber nicht zur Entlassung der Sozialberaterin äussern.

Brigit Steiner Hunziker kann ihre Entlassung nicht verstehen. Sie bedauert den abrupten Abbruch ihres Engagements für sozial Benachteiligte, die nun unter ihrer Entlassung zu leiden hätten. Ausserdem kritisiert sie, dass freiwillige soziale Beratungen und Begleitungen in Teufen künftig nicht mehr durch fachlich ausgebildetes Personal wahrgenommen würden.

Schliesslich beanstandet Frau Steiner die Art und Weise, wie ihr gekündigt wurde, und sie bemängelt unklare Kompetenzverhältnisse auf der Gemeinde. Sie sieht sich als Opfer von Mobbing und «Machtspielen» innerhalb der Bürogemeinschaft und der Verwaltung.

Juristisches Nachspiel?

Frau Steiner Hunziker hat nun einen Anwalt eingeschaltet, der u.a. abklären soll, ob die Kündigung willkürlich war und ob die Gemeinde für die Weiterbildungskosten der Sozialberaterin aufkommen muss. Frau Steiner Hunziker hatte in Übereinstimmung mit der Kommission einen Nachdiplom-Kurs besucht. Die Parteien hätten sich darauf geeinigt, dass Frau Steiner ihre (Frei-)Zeit investiere und die Gemeinde die Kosten übernehme.

(Vergleiche Kasten)

Edgar Bischof neuer Präsident der SVP Teufen

Der bisherige Vizepräsident hat den Gründungspräsidenten Walter Nef abgelöst. – Christian Meng, Lustmühle, wird Vizepräsident.



Der neue SVP-Präsident Edgar Bischof (links) mit seinem Vorgänger Walter Nef (Mitte); rechts im Bild der neue Vizepräsident Christian Meng.
Foto: zVg.

An ihrer gut besuchten Hauptversammlung vom 22. März hat die SVP Teufen ihren bisherigen Vizepräsidenten Edgar Bischof zum neuen Präsidenten gewählt. Er löst Gründungspräsident Walter Nef ab. Christian Meng wurde zum Vizepräsidenten bestimmt. Weiter beschloss die Versammlung, Massnahmen zur Senkung des Steuerfusses in die Wege zu leiten.

Walter Nef, Zugenhaus, trat nach sechsjähriger Tätigkeit als Präsident aus seinem Amt zurück. Seit der Gründung 1996 leitete der Landwirt erfolgreich die Geschicke der Ortssektion Teufen.

Dank an Walter Nef

Die SVP Teufen ist Walter Nef zu grossem Dank verpflichtet. Es war nicht einfach, als erster Präsident einer neuen Partei den schwierigen, teilweise belächelten Aufbau zu organisieren. Walter Nef tat dies jedoch mit Geschick und sehr grossem Einsatz.

So besitzt die SVP Teufen heute gegen 70 Mitglieder und der Zuwachs ist weiterhin beachtlich. Auch ist die Partei mit drei Gemeinderäten und einem Mitglied der GPK bereits gut in der Gemeinde vertreten, was aber noch nicht ihrer wahren Wählerstärke entspricht.

Walter Nef bleibt der Partei weiterhin als Gemeinderat und wichtiges Bindeglied zum neuen Vorstand erhalten.

Neue Mitglieder gewinnen

Edgar Bischof, bereits Vizepräsident der SVP Ausserrhoden, wurde einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Das Ziel des 34-jährigen ist es, vor allem zusätzliche Mitglieder zu gewinnen sowie die längst überfälligen Vertretungen der SVP Teufen im Kantonsrat zu realisieren (vgl. Seite 5). Ebenso wird sich Edgar Bischof stark für eine Reduk-

SVP will Steuerfuss senken

An Ihrer Hauptversammlung hat die SVP Teufen beschlossen, die Jahresrechnung 2001 der Gemeinde Teufen zu genehmigen. Als Reaktion auf den erfreulichen Rechnungsabschluss will sich die SVP klar und vehement für eine Steuerensenkung einsetzen. Der Vorstand hat diese Aufgabe zur Kenntnis genommen und wird in den nächsten Wochen die erforderlichen Massnahmen zu einer deutlichen Reduktion des Steuerfusses in die Wege leiten.

tion der Staatsquote einsetzen und die Beschlüsse und Vorlagen des Gemeinderates weiterhin kritisch hinterfragen. Im weiteren beschloss die SVP Teufen für die Ersatzwahl in den Kantonsrat Stimmfreigabe.

Besuch des SVP-Nationalrates

Zum Schluss des offiziellen Teils überbrachte Nationalrat Jakob Freund, Bühler, als Präsident der SVP Appenzell Ausserrhoden die Grussbotschaft und den Dank der kantonalen SVP. In seinen kurzen Schilderungen zu den Parlamentsbeschlüssen der vergangenen Session in Bern kam deutlich zum Ausdruck, dass im Bundesparlament weiterhin kein Sparwille vorhanden sei.

Nach der HV und einem gemeinsamen Nachtessen schloss der Abend mit einem Lotto-Match und geselligem Beisammensein. *pd.*

Kurzprofile der neuen Neugewählten

Präsident: Bischof Edgar
Alter: 34
Wohnort: Teufen
Zivilstand: verheiratet, Vater von zwei Töchtern
Beruf: El. Ing. HTL, Nachdiplomstudium KMU HSG, Profitcenterleiter 90 MA in der Verpackungsindustrie
Hobbies: Sport allgemein
Militär: Kdt Füs Stabskp 83

Vizepräsident: Meng Christian
Alter: 44
Wohnort: Lustmühle
Zivilstand: verheiratet, Vater von zwei Söhnen
Beruf: Architekt HTL, Mitinhaber eines Architekturbüros in Arbon
Hobbies: Sport allgemein, Kunst
Militär: Oberleutnant



Neuer Hauswart für das Alterszentrum und die Altersheime Lindenhügel und Alpstein

Anlässlich einer kleinen Feierstunde verabschiedeten die Angestellten des Alterszentrums den langjährigen Hauswart (Technischer Dienst), *Christian Spreiter (rechts)*. Der nunmehr Pensionierte war seit 1986 im ehemaligen Spital und zuletzt im Alterszentrum als umsichtiger Hauswart geschätzt und beliebt. Gleichzeitig wurde sein Nachfolger vorgestellt: Der 49-jährige *Meinrad Sonderegger (links)* aus Gossau hat seine Arbeit am 1. März aufgenommen. Der gelernte Schreiner und Allrounder ist für den Technischen Dienst im Alterszentrum sowie in den beiden Altersheimen Lindenhügel und Alpstein zuständig.

Foto: GL

Private Kontrollen im Energiebereich

Im Rahmen der neuen Energiegesetzgebung werden privaten Kontrollen zugelassen.

Seit dem 1. Januar 2002 ist im Kanton Appenzell A. Rh. die neue Energiegesetzgebung in Kraft. Im Zuge der Harmonisierung in den Ostschweizer Kantonen ist gleichzeitig das Modell der privaten Kontrollen eingeführt worden. Die Gemeinden können bestimmen, ob und für welche Fachbereiche (z.B. Wärme- und Kälteschutz, Heizungsanlagen, Kühlungs-, Befeuchtungs- und Belüftungsanlagen) die privaten Kontrollen eingeführt werden sollen.

Warum eine private Kontrolle?

Wer bauen will, beauftragt Architektur- bzw. Planungsfachleute, ein bewilligungsfähiges Bauprojekt auszuarbeiten, d.h. ein solches, das die einschlägigen Vorschriften einhält. Die Fachleute streben die inhaltliche Richtigkeit ihrer Arbeit mit anderen Worten ohnehin an. Mit der Einführung der privaten Kontrolle wird ihnen darüber hinaus zugestanden,

diese Eigenkontrolle unterschriftlich zu bestätigen.

Mit diesem Vorgehen werden ihre vorhandenen Projektkenntnisse genutzt. Der Zusatzaufwand, welcher der Baubewilligungsbehörde durch die nachträgliche behördliche Prüfung entstehen würde, entfällt zu einem grossen Teil. Für die Fachleute resultiert durch die Bestätigung demgegenüber kaum ein Zusatzaufwand. Die private Kontrolle führt folglich zu einer Effizienzsteigerung.

Entlastung der Gemeinden

Weil sich die Arbeit der Gemeinde als Baubewilligungsbehörde auf die Kontrolle der Formalitäten beschränkt und sie nur Stichproben zur Qualitätskontrolle durchführt, wird sie massgeblich entlastet. Weitere Folge dieser Vereinfachung kann die Verkürzung der Behandlungsfristen von Baugesuchen sein.

25./26. Mai: Expo-Kantonaltag

Am Samstag/Sonntag, 25./26. Mai, findet in Neuchâtel der Kantonaltag der Appenzeller und Neuenburger statt. Im Sonderangebot von 60 Franken für Erwachsene und 25 Franken für Jugendliche bis 16 Jahren sind die Fahrt im SBB-Sonderzug, ein Lunch, musikalische Unterhaltung, der Tageseintritt, die Eintritte zu allen Musikprojekten des Kantonaltages und die Rückfahrt mit dem Sonderzug ins Appenzellerland inbegriffen. – Karten können bei der Einwohnerkontrolle gekauft oder reserviert werden. *gk.*

Revision des Geläutes der Grubenmannkirche

Die umfassenden Revisionsarbeiten sind grösstenteils erfolgt. Während diesen Arbeiten mussten die Glocken manchmal mehrmals pro Tag geläutet, der Glockenschlag und die Abstimmung unter den verschiedenen Glocken überprüft werden. Die Arbeiten werden nach Ostern – mit einer Feinabstimmung aller Glocken – abgeschlossen. *gk.*

Fusswegverlegung

Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau eines Wohnhauses westlich der Schreinerei Engler an der alten Speicherstrasse beabsichtigt der Grundeigentümer den öffentlichen Fussweg zu verlegen.

Der Situationsplan mit der bisherigen und neuen Linienführung kann während der 30tägigen Auflagefrist auf der Gemeindekanzlei,

Private Kontrolle

Die Baubehörde empfiehlt, das Instrument der privaten Kontrollen zu nutzen. Falls die Überprüfung des Energienachweises auf Wunsch der Bauherrschaft durch die Bewilligungsbehörde erfolgt, wird sich dieser Mehraufwand in der Regel in einer entsprechenden Baubewilligungsgebühr niederschlagen. Detaillierte Informationen zur Neuregelung der Kontrollen sind unter www.energie.ch abrufbar.

Auf Antrag der Baubewilligungsbehörde hat der Gemeinderat die Zulassung von privaten Kontrollen in allen Fachbereichen gutgeheissen; die neue Regelung tritt ab sofort in Kraft. *gk.*



Personelle Neuerungen im Grundbuchwesen

Im Rahmen der Umstellung auf EDV ist die Struktur des Grundbuchamtes gesamthaft überprüft und überarbeitet worden.



Mit Beschluss vom 12. Februar 2002 hat der Regierungsrat von Appenzell A. Rh. der Gemeinde Teufen per 1. März 2002 die Bewilligung zur Führung des Grundbuchs mit elektronischer Datenverarbeitung erteilt. Dieser Bewilligung vorausgegangen sind während den letzten vier Jahren die Vorbereitung und die Arbeiten zur Übertragung aller Daten von den im Jahre 1968 angelegten Losblättern und die Kontrolle der im EDV-System eingegebenen Daten.

Im Zuge dieser Übertragungs- und Kontrollarbeiten wurde festgestellt, dass Berichtigungen im grösseren Umfang erforderlich sind. Eine Überprüfung aller Grundbucheinträge hat gezeigt, dass es sich bei den an die Hand zu nehmenden Berichtigungen überwiegend um Einträge um die Jahrhundertwende 1800/1900 handelt. Diese Arbeiten und der damit verbundene Aufwand wurden mit dem Kantonalen Grundbuchinspektorat und dem Vorsteher der Direktion des Innern besprochen. Die Aufsichtsbehörde hat davon Kenntnis genommen und die Erteilung der Bewilligung zur Führung des EDV-Grundbuchs mit der Auflage verbunden, dass die Gemeinde Teufen die Berichtigungen durch eine qualifizierte Fachperson im Laufe der nächsten drei Jahre vorzunehmen hat und soweit als möglich auch zu Ende führen lässt.

In Anbetracht dieses grossen zusätzlichen Arbeitsaufwandes und

der bestehenden Vakanz bei der Besetzung einer Mitarbeiterstelle im Grundbuchwesen wurde die Struktur des Grundbuchamtes gesamthaft überprüft und überarbeitet. Wie bis anhin sind für das Grundbuchamt Teufen zwei Personen zuständig; neu ist die Aufteilung der Zuständigkeiten für die Bereiche Lustmühle/Niederteufen und den übrigen Gemeindebereich; neu ist auch, dass diese Arbeit von zwei patentierten Grundbuchverwaltern erledigt wird und eine vollständige und kompetente Stellvertretung gewährleistet ist.

Als geschäftsführender Grundbuchverwalter ist *Peter Müller* für die Gebiete «9053 Teufen» und als Grundbuchverwalter für die Gemeindegebiete *Lustmühle/Niederteufen* ist *Marcel Ehrbar*, Holderchwendi 16, Speicher, zuständig. Marcel Ehrbar wird seinen Arbeitsplatz am 1. Juli 2002 antreten.

Dank dem Entgegenkommen der Gemeinde Heiden kann die personelle und fachliche Vakanz bis Ende Juni mit der Teilzeitanstellung von *Claudia Eugster* gelöst werden; der Gemeinderat bedankt sich für die freundnachbarliche Hilfe. *gk.*

Diverse Amtrücktritte

Innerhalb der um eine Woche verlängerten Rücktrittsfrist für Mitglieder von gemeinderätlichen Kommissionen und Arbeitsgruppen sind folgende Demissionen eingereicht worden:

Roland Bieri als Delegierter für die Musikschule Appenzeller Mittelland; *Erich Wick* als Mitglied der Planungskommission;

Christoph Gsell als Mitglied und Aktuar der Kommission Sicherheit Bahnübergänge;

Pius Neuländner, Gais, als Aktuar der Umweltschutzkommission;

Dorothee Berchtold als Mitglied der Heimkommission.

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die der Gemeinde Teufen erbrachten Leistungen und ihren Einsatz recht herzlich.

Im Hinblick auf die Totalrevision des Gemeindereglements wird die durch den Rücktritt von Christoph Gsell entstehende Vakanz einstweilen nicht besetzt. *gk.*

Schulhausneubau Landhaus: Weitere Hürden genommen

Der Schulhausneubau Landhaus in Teufen kommt zügig voran. Am 14. März wurde der Bauherrschaft (Einwohnergemeinde Teufen, vertreten durch die Baukommission Schulhaus) die Baubewilligung erteilt.

Während der Auflagefrist vom 25. Januar bis 25. Februar ist keine

Einsprache eingegangen, so dass der Terminplan ohne Verzögerungen eingehalten werden kann.

Bereits im Januar 2002 konnte mit der Schnellman Pascali GmbH ein entsprechender Planungsvertrag abgeschlossen werden. Diese haben – nach einem internen Auswahlverfahren – für die Bauleitung das Büro *Rohner + Gmünder, Herisau*, beigezogen. Aufgrund dieser optimalen Voraussetzungen bleibt der Baubeginn nach den Sommerferien weiterhin realistisch. *gk.*

Ordentliche Einbürgerungen

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Einbürgerungsgesuche der Eheleute *Dragoslav und Sladjana Djordjevic* und ihres mündigen Sohns *Milan*, Bächli 191, der Eheleute *Mubammad und Mebri Nekukar*, im Stofel 2, von *Reinhard Pradella* mit seinen beiden Söhnen *Philipp und Moritz*, Egg 921 sowie der Familie *Ivica und Kata Tunjic* mit Sohn *Kristijan*, Steinwischlenstrasse 1, in empfehlendem Sinne an die Stimmberechtigten weiterzuleiten. Die Abstimmung findet am 2. Juni statt; in den Abstimmungserläuterungen werden die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller näher vorgestellt. *gk.*

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im Februar sind in Teufen 16 Personen zugezogen und 19 Personen haben sich abgemeldet. *gk.*

Wechsel bei der Sozialberatung

Sozialberaterin *Brigit Steiner Hunziker* tritt per Ende März 2002 aus dem Dienst der Gemeinde aus; unter Anrechnung der Überzeit und Ferien hatte sie ihren letzten Arbeitstag bereits Ende Februar. Als Nachfolgerin – ebenfalls mit einem Teilzeitpensum von 50 % – nimmt *Tosca Rampa*, dipl. Sozialarbeiterin HS, Niederteufen, ihre Arbeit auf. *Tosca Rampa* hat sich im Rahmen ihrer seit September 2001 dauernden Praktikumsarbeit bestens mit den Aufgaben vertraut gemacht und bietet somit Gewähr für einen nahtlosen Übergang.

Der Gemeinderat bedankt sich bei *Brigit Steiner Hunziker* für ihren Einsatz während den letzten drei Jahren und wünscht der neuen Mitarbeiterin an ihrem Arbeitsplatz viel Erfolg und Befriedigung. (Vergleiche Seite 9). *gk.*

Jakob Preisig: 50 Jahre «Scheibenpflege gut»!

Nach 50-jähriger Tätigkeit ist Jakob Preisig als Anlagewart der Standschützen Teufen in den Ruhestand getreten.



Jakob Preisig – auf dem Bild mit seiner roten Zeigerschlutze aus den fünfziger Jahren – überprüft die elektronische Trefferanzeige im Schützenhaus.
Foto: GL

1952 wurde *Jakob Preisig* von den *Standschützen Teufen* zum Zeigerchef gewählt. Nach 50-jähriger Tätigkeit als Anlagewart ist er nun in den Ruhestand getreten. Seine verdienstvolle Arbeit wurde von den Schützen und von der Gemeinde verdankt und gewürdigt.

Jakob Preisig erinnert sich noch gut, wie er als 27-jähriger seine Tätigkeit als Zeigerchef aufgenommen hat. «Am Anfang hatten wir eine akustische Trefferanzeige: Jede Scheibe hatte ein Glöcklein. Da het erbe Musig ghee». Später wurden die 5er, 10er und 100er-Wertungen mittels Lichtsignalen angezeigt. Erst 1989 hielt im Schützenhaus eine moderne elektronische Trefferanzeige Einzug. Gleichzeitig wurde die ganze Anlage renoviert. 1991 folgte die Renovation der Schützenstube, die in Frondienstarbeit bewältigt wurde. Zuletzt konnte vor Jahresfrist der Kugelfang der Teufner Schiessanlage erneuert werden.

Jakob Preisig war während all den Jahren für Ordnung und Sicherheit besorgt. Als Zeigerchef erhielt er unzählige Rapporte mit dem Vermerk «Scheibenpflege gut».

Als aktiver Schütze bei den Standschützen, deren Ehrenmitglied

er seit 1983 ist, war er zweimal Kantonaler Meisterschütze mit dem Karabiner (1986 und 1988). Gerne erinnert er sich auch an zwei Kantonschützenfeste, bei denen er für die Zeigermannschaft verantwortlich war.

Jakob Preisig fühlte sich schon früh dem Schiesssport verbunden. Er ist im Zugenhaus neben dem Schiessstand aufgewachsen, wo er später im Landwirtschaftsbetrieb seines Vaters tätig war. Zwölf Jahre arbeitete er im Versand der damaligen Teufner Kornhaus-Apotheke. Bis zu seiner Pensionierung war er in der Strickwarenfabrik Knoepfel AG beschäftigt.

Nun genießt Jakob Preisig den verdienten Ruhestand. Ganz lassen kann er es allerdings nicht: Bei den Pistolenschützen pflegt er weiterhin die Scheiben. Als Nachfolger bei den Standschützen konnte *Walter Mösl* verpflichtet werden. *GL*

Selbst Kompostieren – die Alternative zum Bächli

Die Umweltschutzkommission der Gemeinde Teufen bietet allen Interessierten ab 4. Mai einen Kompostierkurs an..

Bei der Neugestaltung der Grüngutentsorgung in der Gemeinde Teufen spielten auch für die Umweltschutzkommission (USK) die Kosten eine Rolle. Damit diese nicht von allen Steuerzahlern gemeinsam aufge-

bracht werden müssen, hat die Kommission für die Anlieferung in die *Grüngutsammelstelle Bächli* Gebühren eingeführt. Damit wird auch dem Verursacherprinzip Rechnung getragen.

Für die USK war ein anderer Ansatz wichtiger: Solange die Anlieferung gratis und so bequem war, wollte man sich wohl kaum mit anderen Entsorgungsmöglichkeiten befassen. Jetzt, da das Entsorgen im Bächli plötzlich etwas kostet, ist die Zeit reif, wieder vermehrt über das Kompostieren im eigenen Garten nachzudenken.

Kompostieren im eigenen Garten bedeutet:

- die Biomasse (das Kompostmaterial) bleibt da, wo sie entstanden ist und belässt den natürlichen Kreislauf möglichst klein.

- Transporte durch das ganze Dorf werden vermieden.

- selbst Kompostieren ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und

ermöglicht einen intensiven Einblick in natürliche Vorgänge.

- zusammen mit Nachbarn ausgeübt, bilden sich unweigerlich soziale Kontakte.

Immer wieder hört man das Argument, dass ein Kompost stinke und darum mindestens fünfhundert Meter vom nächsten Wohnhaus entfernt aufgestellt werden muss. Dagegen lässt sich sagen, dass ein richtig gepflegter Kompost sogar auf dem Balkon aufgebaut werden kann, ohne dass die Nachbarn davon überhaupt etwas merken.

Damit Sie im kommenden Sommer nicht hilflos vor einem Berg Gartenabfälle stehen, bietet die USK einen Kompostierkurs an: USK-Mitglied *Peter Elliker* möchte Ihnen die natürlichen Abläufe beim Kompostieren näherbringen und ganz praktisch zeigen, wie ein Kompost angesetzt wird und wie er in der darauf folgenden Zeit gepflegt werden soll (muss). *Peter Elliker*

Kompostierkurs ab 4. Mai

Bitte melden Sie sich telefonisch oder schriftlich oder per e-mail bis am 20. April 2002 zum Kompostierkurs an:

1. Kurstag: Einführen ins Kompostieren; Samstag, 4. Mai, 10–12 Uhr, in der Grüngutsammelstelle Bächli, Teufen.

2. Kurstag: Erfahrungen mit dem eigenen Kompost. Der Kurstag wird mit den Teilnehmern abgesprochen (Samstag 10–12 Uhr im August/September).

3. Kurstag: Bilanz eines Kompostjahres, Begutachten der Resultate. Kurstag wird mit den Teilnehmern abgesprochen (Samstag 10–12 Uhr im Oktober/November).

Damit der 2. und 3. Kurstag auch erfolgreich werden, werden die Kompostexperimente der KursteilnehmerInnen in der Zwischenzeit (nach Voranmeldung) begutachtet.

Auf eine rege Kursteilnahme freut sich: Peter Elliker, Nieder-teufen (333 10 57); p.elliker@bluewin.ch.



Sanierung der Umfahrungsstrasse planmässig angerollt

Umleitung Battenhus funktioniert. – Dorfkern wird weitgehend umfahren.

In der Lustmühle wird der Verkehr direkt in die Battenhusstrasse geleitet (oben). – Auf der Umfahrungsstrasse – Lustmühle und Hinterbüel – wird planmässig gearbeitet (oben rechts). – Während die Brücke über die Rütiholzstrasse saniert wird, führt der Verkehr über das Battenhus (rechts). – Die Lichtsignalanlage bei der Blatten (unten links). Der Verkehr im Dorfzentrum bleibt im Rahmen (unten rechts). – Die Sanierungsarbeiten dauern noch bis Ende Oktober.

Die Sanierung der Umfahrungsstrasse West ist planmässig angelaufen. Der Verkehr wird in der Lustmühle in die Battenhusstrasse umgeleitet, beim Hinterbüel kann wieder die Umfahrung (Ost) benutzt werden. Der Dorfkern wird dank der Umleitung und dem Lastwagenverbot weitgehend entlastet. Da und dort wird das Lichtsignal bei der Blatten in Niederteufen als übertriebene Schikane und als Gefahr vor allem für Velofahrer bezeichnet. Die Verkehrspolizei meldet keine nennenswerten Probleme. Kantoningenieur *Bernhard Meier* bestätigte, dass die Arbeiten planmässig verlaufen. Eine Blitzumfrage bei Teufner Gewerbebetrieben kommt zum Schluss, dass die Läden nicht unter der Umleitung zu leiden haben. *Bildbericht: Gäbi Lutz*



Lehrlings-Freizeitarbeiten: «Hölzige» schlagen zu

Vom 12.–14. April stellen Lehrlinge aus beiden Appenzell – zehn davon aus Teufen – ihre Freizeitarbeiten in Schwende AI aus.



René Speck...

... absolviert im 3. Jahr eine Schreinerlehre bei der Rothmund AG, Schreinerei/Innen-ausbau, in der Lustmühle. Sein Beitrag für die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten ist ein Design-Schrank aus Birnbaumholz.



Philipp Speck...

... arbeitet im 4. Lehrjahr als Schreiner in der Schreinerei Inauen (Inhaber Peter Klarer) in Niederteufen. Gegenwärtig fertigt er einen gestemmten Bauernkasten (mit integrierter Uhr) aus Fichte.



Andreas Graf...

... ist im 2. Jahr Schreiner-Lehrling in der Schreinerei Engler (Inhaber C. Wettstein-Engler) an der Alten Speicherstrasse tätig. Für die Freizeitarbeiten-Ausstellung stellt er eine Werkzeugkiste her.



Samuel Buchli...

... fertigt als Zimmermann-Stift im ersten Lehrjahr bei Holzbau Heierli das massstabgetreue Modell eines Schopfes. Bereits schön sichtbar ist die Riegelbaukonstruktion der Freizeitarbeit.

Über 170 Arbeiten aus rund 30 Berufsgattungen werden vom 12.–14. April an der diesjährigen *Lehrlingsarbeiten-Ausstellung* beider Appenzell in *Schwende AI* gezeigt. Zu sehen sind auch kreative Beiträge von zehn Lehrlingen aus Teufen, die ihre Ausbildung in Teufner Betrieben absolvieren. Den Grossteil der Ausstellenden machen einmal mehr die «Hölzigen» aus. Ein Dachdecker, ein Elektromonteur, ein Baumaschinenmechaniker, ein Koch und eine Coiffeuse runden die Ausstellung mit ihren Beiträgen ab.

Wir haben alle ausstellenden Teufner Lehrlinge besucht, die ihre Lehre in unserem Dorf absolvieren.

Bildbericht: Gäbi Lutz

3 Tage Ausstellung in Schwende AI

Die Appenzeller Lehrlinge präsentieren ihre Freizeitarbeiten vom 12.–14. April im Mehrzweckgebäude Schwende AI. Die Ausstellung unter dem Motto «jung. zielstrebig. kreativ» ist am Freitag von 18–22 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10–18 Uhr geöffnet.

Die Freizeitarbeiten-Ausstellung wird durch zahlreiche Attraktionen bereichert. Neben musikalischer Unterhaltung wird der Film «Die Lehre» aufgeführt. Am Samstag und Sonntag lädt eine Kaffeestube zum Verweilen ein. Am Sonntag steht von 9–11 Uhr ein Frühstückbuffet bereit. GL



Brücke für Kanada – eine Gemeinschaftsarbeit von Daniel Dähler (Bühler) und Michael Im...
Grossauftrag für die Zimmermann-Lehrlinge *Daniel Dähler* (links) und *Michael Im* prächtige Brücke aus verleimtem Brettschichtholz (Fichte). Der gedeckte Steg – da 2,5 m hoch. Auftraggeber ist ein St. Galler Immobilienhändler und Stammgast in Februar wird die Brücke zerlegt und in Containern nach Kanada verschifft. Im Herbst werden die Lehrlinge in Kanada einarbeiten. Um die Freizeitarbeiten-Ausstellung erhalten sie je ein Flugticket nach Halifax, wo sie die Brücke bei einer Lodge



Nadine Nessensohn...

... beteiligt sich an einer Gemeinschaftsarbeit mit vier Frisuren im Hippie-Stil. Die Teufnerin ist Lehrtochter im 1. Jahr bei Coiffure Tonio.

Köche an der Arbeit

Der Teufner Kochlehrling *Christian Steingruber* in der «Waldegg» (Mitte) und seine Mitstiften Raffaelo Tropiano, Ralph Streule, Peter Knöpfel und Roman Graf präsentieren originelle Stationen des Kochberufes.



Lehrlinge bauen Dachstuhlmodell der Teufner Grubenmannkirche

Im Auftrag der Grubenmann-Sammlung und nach Plänen der Firma *Paul Grunder*, Teufen, bauen die Zimmermann-Lehrlinge *Andreas Heierli*, Teufen (rechts; Lehrbetrieb: Knechtle Holzbau, Bühler), und *Walter Forrer*, Trogen (Holzbau Heierli, Teufen) ein Modell des Dachstuhls von *Hans Ulrich Grubenmann* im Massstab 1:20. Die aufwendige Aufgabe ist eine Kombination von Auftrags- und Freizeitarbeit – auf dass das wohlgelungene Modell auch bezahlt werden kann.



Michael Inauen (Haslen), Zimmermann-Lehrlinge bei Heierli
en (beide 3. Lehrjahr). In rund 70 Freizeitstunden bauten sie diese Dach wird noch fertig erstellt – ist 5,5 Meter lang, 2,1 m breit und der «Hohen Buche», dem Elternhaus von Daniel Dähler. Nächsten 2003 fliegen die beiden Lehrlinge nach. Als Entschädigung für ihre auf einer Insel zwischen Bootshaus und Garten aufrichten.



Phantasievoll gestaltete Silvesterklausenhüte

Bereits auf den letzten Silvester haben *Daniel Preisig* (Dachdecker bei Hans Schiess) und die Brüder *Urs* (Elektromonteur bei Koller AG) und *Guido Imper* (Baumaschinenmechaniker bei Paul Preisig AG) in unzähligen Freizeitstunden prachtvoll Klausenhüte geschaffen. Auf die Lehrlingsausstellung hin wurden die kleinen Kunstwerke fachgerecht restauriert.

Die Teufner Garagen spüren den (Auto-)Frühling



Sonnenfeld-Garage: Attraktive Ford-Neuheiten

Bereits seit vier Jahren führen *Bruno Vogt* (im Bild) und sein Team die Sonnenberg-Garage in der Ebni. In einer gemeinsamen Ausstellung mit der angegliederten Weihergarage präsentiert die Sonnenberg-Garage am 5. und 6. April (ganztags) im und vor dem Zeughaus die gesamte Ford-Palette. Im Mittelpunkt der Schau stehen der 170-PS-*Focus* und der geländegängige 4x4-Kombi *Ma-verick*. Gezeigt werden auch der *Galaxy*, *Mondeo* und *Ka*. Der neue *Fiesta* und *Fusion* werden im Mai vorgestellt. GL

Weiergarage: Breit gefächerte Suzuki(4x4)-Palette

Vor Jahresfrist ist in der Sonnenberg- auch die *Weiergarage* (Appenzell) zuhause. Sie präsentiert die gesamte *Suzuki-Palette* – von der «Mikrolimousine» *Alto* bis zum *Vitara*. Ganz neu ist der *Wagon RR 4x4*; der *Ignis 4x4* und der *Liana 4x4* ergänzen das Angebot geländegängiger Kleinkombis. Suzuki ist der einzige Anbieter von 4x4-Kleinwagen mit Automat. Ausserdem sind alle Modelle auch in der *Kat. F* (Landwirtschaft, 30 km/h, grüne Nummer, oder mit 40 km/h, ab 16 Jahren) erhältlich. GL

Rotbach-Garage Drexel AG präsentiert neue Peugeot-Modelle

Auch diesen Frühling präsentiert *Ralf Drexel* von der *Rotbach-Garage Drexel AG* an der Landhausstrasse in Teufen die Erfolgsmodelle des französischen Automobilherstellers *Peugeot*. Besonders aktuell sind die 206er-Sondermodelle «*Bodensee*» (Bild), die an den Erfolg der «*Säntis*»-Modelle des Jahres 2000 anknüpfen sollen. Anfangs Mai wird das neue Van/ Kombi-Modell *307 SW* (kleines Bild) zur Probefahrt bereit stehen. Neben den Kleinwagen 206 und 307 zeigt die Rotbach-Garage auch die ganze Palette Peugeot-Roller mit dem neuen Sondermodell *206 WRC*.



Garage Lustmühle AG: PW- und Nutzfahrzeugprogramm von VW

Das gesamte PW- und Nutzfahrzeugprogramm von Volkswagen zeigt die *Garage Lustmühle AG* in einer grossen *Frühlingsausstellung* am Wochenende vom 3.-5. Mai (Freitag: 18-21 Uhr, Samstag: 9-18 Uhr, Sonntag: 9-16 Uhr). Vom Lupo über den Polo, Golf, Beetle, Bora, und Passat bis zum Sharan sind die neuesten VW-Modelle zu sehen – viele von ihnen auch 4x4 (4-Motion). Geschäftsleiter *Christoph Gueng*, Werkstattchef *Werner Ittensobn* und Verkaufsberater *Guido Stöckli* und das Garage-Lustmühle-Team freuen sich auf regen Besuch. *GL*



Garage Ralph Bischof: Mitsubishi-Hits und US-Cars

Seit fünf Jahren hat sich *Ralph Bischof* in seiner Garage im Battenhus auf *Mitsubishi-Modelle* und *US-Cars* spezialisiert. In seiner grossen *Frühlingsausstellung* vom 6. und 7. April (10-17 Uhr) präsentiert er im Rahmen des 25-Jahr-Jubiläums von Mitsubishi in der Schweiz die gesamte Palette des japanischen Autoherstellers. Im Mittelpunkt stehen fünf Sondermodelle mit diversen Vergünstigungen und Attraktionen (Wettbewerb). Neu erhältlich ist auch der Klassiker *Pajero Classic Turbo-Diesel*. Paradepony der US-Cars ist der direkt aus den Staaten importierte *Dodge Ram 1500, 5,9 l* (im Bild vorne rechts). *GL*



Garage Otto Fitzi: Neuwagen, Occasionen, Reparaturen, Pneus

Seit 25 Jahren unterhält der Auto-mechaniker *Otto Fitzi* an der Bächlistrasse 21 in Teufen eine eigene Garage. Er ist bekannt für seriösen Handel mit Neuwagen und Occasionen aller Marken. Gross geschrieben werden Service und Reparaturen von sämtlichen Modellen in den neuzeitlich eingerichteten Werkstatträumen. Eine weitere Dienstleistung des Einmann-Betriebes ist der Pneu-Service. Weil *Otto Fitzi* seit einigen Jahren keine offizielle Markenvertretung mehr führt, kann er sich besser auf die Bedürfnisse der Kundschaft einrichten und effizienter wirtschaften. *GL*



Frauengemeinschaft: Leitungsteam wieder komplett

An der Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler ist Katja Schilter neu ins Leitungsteam gewählt worden.

Im Saal des Pfarreizentrums Stofel in Teufen konnte die Co-Präsidentin *Caroline Vetsch* 79 Frauen zur 42. Hauptversammlung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler (FG) begrüßen. Im Jahresbericht blickte sie nochmals auf die interessanten Aktivitäten zurück. Viele gute Erinnerungen wurden dadurch wieder wachgerufen, sei es der Schweiss-

kurs für Kinder, der Besuch der Markthalle in Altenrhein, der Hundehängewohnkurs oder das Beckenbodentraining.

Nach vier Jahren Arbeit als Werbeverantwortliche verlässt *Ruth Zarro* den Vorstand der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler. Als Nachfolgerin wurde *Nicole Weibel* einstimmig gewählt. Nach einem

Jahr konnte die Vakanz im Leitungsteam durch *Katja Schilter* besetzt werden, die ebenfalls einstimmig gewählt wurde. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in globo bestätigt.

Caroline Vetsch gab einen kurzen Einblick ins folgende Vereinsjahr. Im April startet ein Wickeljupe-Nähkurs. Im Mai findet ein Besuch des Botanischen Gartens in St. Gallen statt. Auch ein Kochkurs, ein kreativer Glasschmelzkurs, Sterne basteln mit Weiden und ein FG-Ausflug sind geplant.

Nach dem geschäftlichen Teil wurde das Geheimnis der «stillen Freundin» gelüftet, was jedes Jahr Staunen und Spannung auslöst. Nachdem die Frauen den kleinen Imbiss genossen hatten, bescherte ihnen der A-capella-Chor «Les Mixör» einen musikalischen Leckerbissen. Ein gewaltiger Applaus war der Dank an sie. AB



Der neue Vorstand (von links): Anita Bachmann (Aktuarin), Katja Schilter (Leitungsteam), Brigitte Bernhardsgrütter (Kurswesen), Nicole Weibel (Werbung), Caroline Vetsch (Leitungsteam), Irène Knörr (Kleinkinderprogramm), Felicitas Date (Kassierin).

Foto: zVg

Restaurant Ilge vor der Wiedereröffnung

Der Koch Rolf Bollhalder und seine Partnerin Esther Schmuki wollen die «Ilge» wieder als «Dorfbeiz» mit gehobener Küche führen.

Die «Ilge» am Teufner Dorfplatz öffnet am 29. April wieder ihre Türen. Als neuer Pächter konnte Besitzer *Hans Zellweger* den Koch *Rolf Bollhalder* gewinnen. Zusammen mit seiner Partnerin *Esther Schmuki* will er die «Ilge» wieder als «Dorfbeiz» führen. Als Koch – gegenwärtig noch im Altersheim Lindenhügel – ist es Rolf Bollhalder ein Bedürfnis, eine gepflegte, gehobene Küche zu führen – allerdings nicht einen «Gourmet-Tempel»... Auf Vorschusslorbeeren kann der langjährige Wirt und Koch verzichten: Die Gäste sollen selber beurteilen können, dass in der «Ilge» bald wieder ein frischer Wind weht.

Einen beeindruckenden Leistungsausweis bringt Rolf Bollhalder allerdings mit: Im «Sternen» Niederteufen hat er seine Kochlehre absolviert und dort weitere drei Jahre gekocht, bevor er während zehn Jahren selbständig als Wirt in

Mols am Walensee tätig war. Von 1983–1989 wirkte er nochmals als Koch im «Sternen». Nach zweijährigem Engagement in der Kantine bei Bischoff Textil und sieben Jahren Geschäftsleitung des «Skimarktes» in St. Gallen kehrte er nach Teufen

zurück, wo er seit bald drei Jahren die Küche im «Lindenhügel» führt. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlässt er nun die Senioren. Er freut sich zusammen mit Esther Schmuki auf die neue Herausforderung in der «Ilge». GL



Rolf Bollhalder und seine Partnerin Esther Schmuki freuen sich auf die neue Herausforderung.

Foto: GL

Bad Sonder plant Schulraum-Erweiterung

Anstelle des alten «Wöschhüsi» soll ein Neubau mit verschiedenen Unterrichtszimmern und einer neuen Betriebswäscherei entstehen.



Das «Wöschhüsi» östlich des Bad Sonder soll einem Neubau für dringend benötigten Schulraum weichen.

Foto: GL

● GÄBI LUTZ

17 Jahre nach dem gelungenen Neu- und Umbau hat das Bad Sonder am Südhang über Teufen wieder Baupläne: Das alte «Wöschhüsi» östlich des Hauptgebäudes soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Hier ist die Unterbringung von dringend benötigtem Schulraum vorgesehen: Geplant sind ein Schulzimmer, je eine Holz- und Metallwerkstatt, ein Handarbeitszimmer, eine Schulküche, ein Hauswirtschaftszimmer und eine neue Betriebswäscherei.

Der Plan zeigt den Neubau von Süden her. Vorgesehen ist eine Holzfassade.
Plan: Wepfer Kreis, Architekten SIA, Arbon

Steigende Schülerzahlen und immer engere Platzverhältnisse verlangten nach mehr Schulraum im Bad Sonder, erklärt *Willi Fäh*, Stellvertreter des (ferienabwesenden) Heimleiters *Martin Brunner*. Erfreulicherweise werde das Neubauprojekt von allen Mitarbeitern, vom Verein Bad Sonder und vom sanktgallischen Erziehungsdepartement mitgetragen.

Geplant ist ein zeitgemässer Neubau mit Holzfassade, wie *Ueli Wepfer* vom Arboner Architekturbüro Wepfer Kreis auf Anfrage mitteilt. Die Räumlichkeiten entspre-

chen den qualitativen und quantitativen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen.

Das Baugesuch für die «Schulhauserweiterung» wurde am 20. Februar auf der Gemeinde Teufen eingereicht. Nach Abschluss des Verfahrens soll das alte Wäschehaus voraussichtlich während der Sommerferien abgerissen und anschliessend mit dem Bau begonnen werden. Die Eröffnung ist auf den Frühsommer 2003 vorgesehen. Die Baukosten belaufen sich nach Schätzungen auf 1,2–1,4 Mio. Franken.

Atmosphäre der Geborgenheit

Die Sonderschule der St. Gallischen Kinderheilstätte Bad Sonder wird gegenwärtig von 58 Schülerinnen und Schülern im Alter von 9–18 Jahren besucht. Von ihnen leben 40 Jugendliche im Wocheninternat.

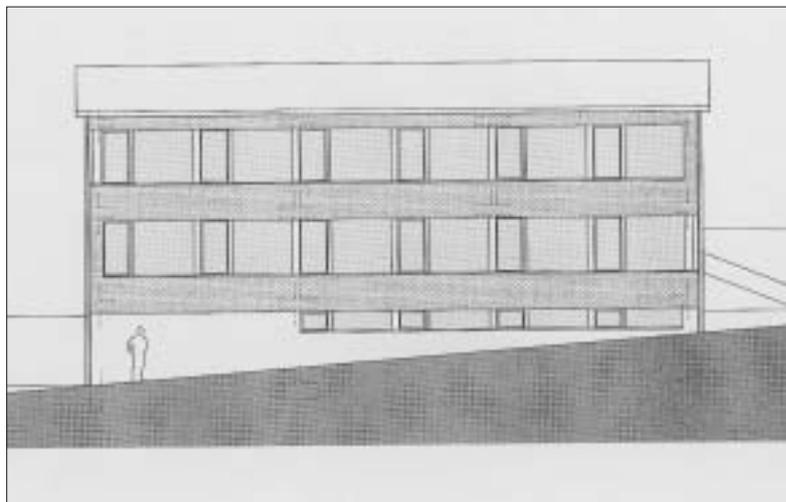
Zurzeit werden im Bad Sonder eine Unter-, eine Mittel- und vier Oberstufenklassen geführt. Die Nachfrage nach Schul- und Wohnplätzen ist nach Auskunft von *Willi Fäh* gross.

Im Bad Sonder arbeiten 52 Fachpersonen sowie Praktikantinnen und Praktikanten in den Bereichen Schule, Wohnen, Therapie und Ökonomie. Sie sorgen dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen in einer Atmosphäre der Geborgenheit zu selbständigen, verantwortungsbewussten, gemeinschaftsfähigen und lebensbejahenden Mitmenschen entwickeln können.

Das Bad Sonder...

... wurde 1833 als Kurhaus erbaut. Während vielen Jahren diente es als Erholungsheim, Sanatorium, Kinderheim und Rehabilitationsstätte für Kinder. Am 1. Januar 2000 hat die Lungenliga St. Gallen die Liegenschaften gemäss Schenkungsvertrag vom 7. Juni 1999 dem neuen Trägerverein Bad Sonder übergeben. Präsident des Vereins ist der St. Galler Kinderchirurg Robert Morger.

Heute ist das Bad Sonder ein Sonderschulheim für normal begabte Schüler, welche pädagogische, schulische, therapeutische und/oder medizinische Hilfe benötigen. Aufgenommen werden körperbehinderte Kinder sowie Kinder mit Schulschwierigkeiten, Lern- und/oder Verhaltensstörungen im Schulalter. Das Bad Sonder führt eine IV- anerkannte Sonderschule, die vom Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen unterstützt und kontrolliert wird. GL



Jürg Zürcher lebt seit 33 Jahren im «Ländle»

Der 57-jährige Förster wohnt mit seiner Familie in Schaan FL. – Er arbeitet in der liechtensteinischen Landesverwaltung.



Jürg Zürcher, aufgewachsen an der Hechtstrasse, hat in Liechtenstein Wurzeln geschlagen.
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

Vaduz zählt, wie Teufen, etwa 5000 Einwohner. Doch davon abgesehen gibt es nicht viel Gemeinsames. Hier, am Arbeitsort von *Jürg Zürcher*, wurde kürzlich die 17. Bank und vor zwei Jahren das imposante «Kunstmuseum Liechtenstein» eröffnet; die Dorfkirche hat sich Bischof Haas zuliebe zur Kathedrale gemauert. Das kleine Fürstentum platzt aus allen Nähten, die Dörfer wachsen allmählich zusammen – die Bodenpreise steigen ins Utopische

Steckbrief

Jugend: aufgewachsen an der Hechtstrasse, Sohn von W. und F. Zürcher, Schlosserei; drei Brüder: Karl, Fredi und Hans. Fredi hat das Sanitärgeschäft von seinem Vater übernommen und wohnt mit der Familie im Elternhaus – Bruder Hans gleich nebenan.

Beruf: Lehre als Forstwart auf dem Stadtforstamt Zürich; Praktikant in Skandinavien; Försterschule Landquart; Zweitausbildung am Abendtechnikum Vaduz zum Tiefbauing. HTL; seit 1969 bei der liechtensteinischen Landesverwaltung im «Amt für Wald, Natur und Landschaft».

Familie: Ehefrau Silvia (geb. Gmünder) aus Gonten, Tochter Karin (1975), Sohn Hannes (1979).

Wohnort: Schaan FL

Hobbies: Skitouren, Singen, Musik, Holzbearbeitung

Sorgfältige Pflege der Landschaft

Mit dieser Seite von Liechtenstein hat der naturverbundene Appenzeller zum Glück wenig zu tun. Als Leiter der Abteilung «Berggebietssanierung + Naturgefahren» ist er zuständig für die integrale Gesamtmelioration des liechtensteinischen Berg- und Alpgebietes sowie für Stein- und Lawinenschlag-, Lawinen-, und Rutschsanierungen.

«Zwei Drittel des kleinen Staates liegen auf Steilhängen und im Berggebiet. Wegen der Beschränktheit der Landesfläche hat auch in diesem Gebiet jeder Quadratmeter einen hohen Stellenwert im Bewusstsein der Bevölkerung. Der Staat betreibt einen grossen Aufwand, um das einerseits alp- und forstwirtschaftlich, andererseits als Erholungsgebiet genutzte Bergareal möglichst intakt zu erhalten», erzählt Jürg Zürcher.

Dass er als Ausländer eine Stelle bei der Landesverwaltung erhielt, war ein Glücksfall: «Hätte es damals einen einheimischen Anwärter gegeben, wäre ich nicht genommen worden.» Er erinnert sich an die Anfänge seiner Tätigkeit: «Weil wir die meisten Aufträge an private Planungsbüros und Unternehmer vergeben, musste ich, der Fremde, die Interessen des liechtensteinischen Staates wahrnehmen und kontrollieren oder auch Beanstandungen bei den alteingesessenen Firmen vornehmen. Da waren die Rollen plötzlich vertauscht, ich spürte ein gewisses Unbehagen und es brauchte von meiner Seite viel 'Gespür' für diese Situation.»

Leben in der Gemeinschaft

Ein Grund, weshalb sich Zürchers im Ländle so wohl fühlen, ist ihr Zuhause. Zwar liegt es mitten in Schaan, das man auch mit dem besten Willen nicht als schön bezeichnen kann.

Und doch, auf einer grossen Wiese haben sie sich, vor 20 Jahren, zusammen mit einem Architekten und weiteren Interessenten einen Traum erfüllt: vier Reihenhäuser aus Holz, nach ökologischen Mass-

stäben errichtet. Diese fallen ganz und gar aus dem Rahmen. Die Bauweise mit einem durchgehenden Korridor bedingt ein enges Zusammenleben der Hausbewohner. «Aber wir hatten Glück – es funktioniert ausgezeichnet», freuen sie sich.

«Es gibt zwar Leute, die sich noch heute nicht an den Anblick gewöhnt haben und viele spöttische Bezeichnungen, wie 'Hasenstall' oder 'Baracke' erfunden haben.»

Einbürgerung – das Familienthema

Vor einigen Jahren hat das Land ihr rigoroses Einbürgerungsgesetz gelockert – wer seit 30 Jahren (die Kinder mit 20 Jahren) hier wohnt, kann nun Liechtensteiner/-in werden. So weit so gut, doch die Sache hat einen Haken: die Eingebürgerten müssen auf das angestammte Bürgerrecht verzichten.

Für *Hannes*, den Sohn, war das kein Problem, er holte sich den neuen Pass. *Karin*, der Tochter fällt der Entscheidung bedeutend schwerer. Sie hat soeben ihr Studium der Soziologie in Bern abgeschlossen und die Schweiz besser kennen und schätzen gelernt. In ihrer Lizentiatsarbeit über das Thema «Einbürgerung und Identität», hat sie diesen Konflikt thematisiert.

Noch schwieriger ist der Entscheid für *Silvia und Jürg Zürcher*. Sie wollen auch im Alter in ihrer Wahlheimat bleiben, hier haben sie ihre Freunde und hier möchten sie mitreden und mitbestimmen können. Gleichzeitig können sie sich nicht vorstellen, das Schweizer Bürgerrecht aufzugeben. «Es wäre, wie wenn dann ein Teil von uns verloren ginge», finden sie, «wir sind auch durch unsere Familienbeziehungen Schweizer und Appenzeller geblieben.»

Wie sehr Jürg Zürcher noch mit Teufen verbunden ist, spürt er jeweils am Silvester: «Da zieht es mich wie durch einen Magneten nach Teufen – zu den «Chläusen» und zu den alten Bekannten aus meiner Jugend, die ich jeweils auf dem Dorfplatz antreffe.»

Der Badminton Club Teufen feiert Jubiläum

Im kommenden Mai kann der Badminton Club Teufen auf zehn gelungene Jahre seines Bestehens zurückblicken.



Der etwas reduzierte BC Teufen im Training.
Foto: GL

● URSINA ALBRECHT

Viele Teufnerinnen und Teufner haben wahrscheinlich noch gar nie von einem *Badminton Club* in Teufen gehört. Doch es gibt ihn tatsächlich. Vor gut zehn Jahren kam der heutige Präsident des Clubs, *Daniel Niklaus*, auf die Idee, in Teufen einen Badminton Club zu gründen. Er hatte zuvor bei St. Gallen und bei Trogen/Speicher gespielt. Aufgrund der neu eröffneten Sporthalle in Teufen bot sich für ihn die Möglichkeit dazu an. Mit *Marcel Tanner* gründete er dann anfangs Mai 1992 den heutigen BC Teufen.

Wie alles ins Rollen kam

Zu Beginn gab es einen kleinen Kampf um die Halle, denn viele Teufner Vereine wollten einen Platz in der Sporthalle im Landhaus. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten bot der Badminton Club im Mai 1992 erstmals einen Einführungskurs für jedermann und jede Frau an. Marcel Tanner, Vizepräsident des BC, ist erstaunt über das damalige

Interesse am Badminton-Sport: «Etwa zwei Dutzend Interessierte erwarteten wir, doch beim ersten Training erschienen sage und schreibe 30 Badminton-Begeisterte in der Sporthalle Landhaus.» Viele Teilnehmer des Schnuppertrainings blieben dem Klub treu und trainierten fleissig einmal wöchentlich. Ziemlich schnell, bereits 1993, hat der BC Interclub gespielt. Doch leider seien die Teufner immer auf den hintersten Rängen gelandet. «Wir konnten als kleiner Klub nur schwer mit den grossen mithalten», meint Marcel Tanner. So beendete man, unter anderem auch aus fehlendem klubinternem Turnierinteresse, etwa 1997 die nicht ganz goldene Ära der Interclub-Zeit.

Ein kleiner Klub

22 Aktivmitglieder zählt der Verein heute, es sind aber selten alle Mitglieder im Training. Gespielt wird jeweils am Donnerstagabend von 20.30–22 Uhr. Nach dem gemeinsamen spielerischen Einlaufen wird eingespielt und dann vermischen sich jung und alt untereinander, um in verschiedenen Formen einen Match zu bestreiten. Der BC Teufen hat kein spezielles Trainingsangebot für Junioren. Marcel Tanner erklärt: «Wir haben noch nie eine Nachwuchsabteilung gehabt. Zu Beginn

war unsere Überlegung, dass die jungen ambitionierten Spieler/-innen nach Trogen geschickt werden. Doch heute stellt sich das Problem für uns kaum mehr. Unser Durchschnittsalter liegt eher höher, unser jüngstes Mitglied wird dieses Jahr 18 Jahre alt.» Junge Spieler/-innen seien aber trotzdem jederzeit willkommen, jedoch mit dem Vorwissen, dass in Teufen keine Profis ausgebildet werden.

Kameradschaft wird gross geschrieben

Anfangs gab Initiator Daniel Niklaus geführte Trainings. Als für ihn aber die berufliche Belastung immer grösser wurde, fanden immer weniger Lektionen mit einem Trainer statt. Letztes Jahr konnte der BC einen auswärtigen Coach für ein gutes halbes Jahr verpflichten. Stimmen aus dem Verein: «Das war ein grosser Hit, wir haben viel dabei gelernt.» Gegenwärtig ist wieder alles beim alten. Meistens wird ohne Trainer trainiert, ab und zu steht der Präsident als Trainer auf dem Spielfeld.

Wichtig für die Teufner Badmintonfreunde ist die Freude am Spiel und Spass. Deshalb wird auch die Kameradschaft gepflegt. Nach dem Training geht man zusammen «eis go trinke», und bereits zur Tradition geworden ist der Skitag. Ein Mitglied organisiert jeweils einmal im Jahr einen Skitag in einem Skigebiet der Schweiz. Immer im Dezember wird zu einem Fondueplausch eingeladen.

An die Öffentlichkeit getreten ist der Badminton Club Teufen noch selten. Nachdem der Versuch, ein Plauschturnier zu organisieren, richtiggehend bachab gegangen ist, hat er sich etwas zurückgezogen. «Eine kleine Gruppe von uns nimmt jeweils an auswärtigen (Plausch-) Turnieren teil, der Rest spielt lieber im Training», sagt Marcel Tanner.

Seit gut drei Jahren hat der BC in der Turnhalle in Nieder-teufen einmal in der Woche ein Spielfeld – eine gute Trainingsmöglichkeit für zwei bis vier Badminton-Liebhaber.

Offenes Training zum Jubiläum

Am 2. Mai um 20 Uhr bietet der BC Teufen zum Jubiläum ein offenes Training für Badminton-Interessierte an. Willkommen sind alle, die Interesse haben. Für Auskunft steht Marcel Tanner (079 426 35 35) gerne zur Verfügung.

Kunstschaffen in der Schule

Kreative «Schule Ost»: Kinder der «Aussenschulhäuser» Bleichi, Gähler und Tobel und des Kindergartens Lortanne haben sich in einer Projektwoche anfangs März mit verschiedenen Künstlern und ihren Arbeiten auseinandergesetzt. Eigene Interpretationen ihrer Schaffens zeigten die jungen Teufner Kunstschaffenden an einer gut besuchten Ausstellung in der Hechtremise. Leicht erkennbar waren die «Vorbilder» Hundertwasser, Klee, Miró, Niki de Saint Phalle und Meret Oppenheim. Fotoarbeiten (teilweise mit der Lochkamera fotografiert) und handgeschöpftes Papier rundeten die sehenswerte Schau ab.

Bildbericht: Gäbi Lutz



Auseinandersetzungen mit Kunst – in der Schule und auch während der Ausstellung in der Hechtremise.



Faszinierende Seidentücher mit Motiven von Friedensreich Hundertwasser.



Niki de Saint Phalle abgucken und selber gebastelt: Lampen-«Nanas».



Begegnungen mit Paul Klee...



... und mit jungen Teufner Kunstschaffenden.

Mutationen bei der FDP Teufen

Nach einer Besichtigung der *Kunz Druck AG* und einem Apéro trafen sich die Mitglieder der FDP im «Sternen» zur Hauptversammlung. Präsident *Thomas Zaugg* konnte 27 von 181 Mitglieder begrüßen. Als Ersatz für die zurückgetretene *Dorothee Berchtold* wurde neu der Banker *Claudio Nold*, Niederteufen, gewählt. Die Versammlung erkor als kantonale Delegierte *Anita Hartmann*, *Adrian Höbener* und *Christoph Schäfli*. RN

Kath. Kirchgemeinde: Erfreulicher Vorschlag

An der 40. Versammlung der Kath. Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord konnte über einen erfreulichen Besserabschluss im Rechnungsjahr 2001 von 37'558 Franken – statt eines budgetierten Rückschlags von 96'300 Franken – berichtet werden. Auf Antrag der Kirchenverwaltung wurde der Vorschlag auf das Kapitalkonto übertragen. Einstimmig angenommen wurde auch die Teilrevision der Kirchenordnung. RS

Einwohnerverein im Kloster Wonnenstein

Rund 60 Mitglieder des Einwohnervereins (EWW) Niederteufen-Lustmühle hielten ihre diesjährige Hauptversammlung in den Räumlichkeiten des Klosters Wonnenstein ab.

Schwester Scholastika erzählte aus der Geschichte des Frauenklosters und stelle haus eigene Produkte aus der Apotheke vor. Anschliessend führte Präsident *Beat Bachmann* durch die Versammlung. Für den zurückgetretenen Revisor *Thomas Studer*

konnte in *Christoph Würmli* ein Nachfolger gefunden werden. KS

Diesen Sommer wieder Serenade in Niederteufen

Erfreuliche Nachricht aus Niederteufen: Im nächsten Sommer findet wieder die traditionelle *Schülerserenade* statt. Das erste Datum wurde auf den 14. Juni festgesetzt. Bei regnerischem Wetter wird der Anlass verschoben.

Weitere Informationen erscheinen in der Juni-Ausgabe der «Tüüfner Poscht». pd.



25 Täuferinnen und Täufer feierten ihre Konfirmation in der Grubenmannkirche

In der vollbesetzten Grubenmannkirche sind am Sonntag, 24. März, 25 Täufer Jugendliche (*Bild*) konfirmiert worden. Damit gehen für sie drei Jahre Religions- und Konfirmationsunterricht zu Ende. Für viele steht nun auch ein schulischer Wechsel oder eine Lehre bevor. Wie Diakon *Bruno Ammann* (rechts im Bild) in einem Zeitungsbericht mitteilt, habe sich der Sinn der Konfirmation im Laufe der Jahre gewandelt. Ursprünglich als Bestätigung der Taufe und als Bekenntnis zum Glauben gedacht, werde die Konfirmation heute immer mehr als eine Art Abschlussfeier betrachtet. Konfirmiert würden aber auch heute nur Jugendliche, die am Unterricht teilgenommen und eine bestimmte Anzahl Gottesdienste besucht oder diakonische Einsätze geleistet hätten.

Foto: GL



Jodler Club Teufen unterhielt im Lindensaal mit Zäuerli und Liedern, die das Herz erfreuten

Nach dem Motto «Liede wo s'Herz erfreuid» begeisterte der Jodler Club Teufen anfangs März mit drei Unterhaltungsanlässen im Lindensaal. Neben gepflegtem Liedgut und sennischen Zäuerli (mit Schelleschötte und Talerschwingen) gelangte das Lustspiel «Äpler Händy-roone» zur Aufführung. Tanz mit drei verschiedenen Kapellen und eine reichhaltige Tombola rundeten die beliebten Jodler-Unterhaltungen ab.

Foto: GL

Gratulationen im April

Unsere erste Jubilarin im April ist *Anna Schmid-Kleininger*. Wir gratulieren ihr am 1. April zu ihrem 91. Geburtstag. Einen Grossteil ihres Lebens verbrachte sie am Unterrain in Teufen, nämlich 65 Jahre. Dort führten ihr Mann und sie eine Spenglerei. In ihrer Jugend wohnte sie im Bündnerland, bei Ilanz. Später war sie in Davos, Pontresina und St. Moritz im Hotelfach tätig, bevor sie eine Stelle im Kurhaus in Weissbad antrat. Durch Verwandte gelangte sie nach Teufen, wo sie 1937 heiratete und Mutter von drei Töchtern wurde. Mittlerweile ist sie vierfache Grossmutter und auch Urgrossmutter. Während 50 Jahren turnte sie in der Frauenriege. Später dann besuchte sie das Altersturnen. Seit drei Jahren ist sie Pensionärin im Altersheim Alpstein. Jeden Tag macht sie Spaziergänge ins Dorf. Sie liest gerne und ist auch dabei, wenn Frau Betli Brugger jeweils an den Dienstagnachmittagen mit den Pensionärinnen strickt. Auch an weiteren gesellschaftlichen Anlässen nimmt Frau Schmid noch selbständig teil, wenn z.B. im Lindenhügel gejasst wird oder wenn die Spielnachmittage im Stofel stattfinden.

Rosa Dörig-Sonderer gratulieren wir am 4. April zu ihrem 80. Geburtstag. Sie wuchs zusammen mit zwei Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen in der Meistersrüte AI auf. Nach ihrer Schulzeit arbeitete sie im Nähsaal einer Textilfirma zu einem Stundenlohn von 22 Rappen. Zu Hause war die Familie froh um die paar Fränkli Zubrot der ältesten Tochter. Nach Absolvierung einer Saallehre und Tätigkeiten im Welschland und Tessin führte sie ihr Weg nach Unterwasser ins Hotel Sternen, wo sie ihren zukünftigen Ehemann, den *Säntiswirt Sepp Dörig* kennen lernte und ihm auf den Säntis folgte. Tochter Rosa wurde in luftiger Höhe geboren. 1948 übernahm die mittlerweile vierköpfige Familie das Restaurant auf der *Waldegg* in damals miserablen Zustand. In den folgenden Jahren schenkte Rosa Dörig vier weiteren Söhnen das Leben. Während 365 Tagen im Jahre war das Restaurant geöffnet. Bereits 1967 wurde die Jubilarin Witwe. Durch

eisernen Willen, harte Arbeit und Mithilfe ihrer Kinder überstand die Familie die schwere Zeit. Nach einem verheerenden Feuer 1981 erstrahlte die *Waldegg* 1982 in neuem Glanz und Rosa Dörig übergab die Leitung ihrem Sohn Kläus. Noch heute hilft sie am Gartenbuffet und in der Lingerie aus.

Ebenfalls am 4. April feiert *Jakob Frischknecht-Schmid* Geburtstag, seinen 85sten. Er ist in Herisau geboren und in Waldstatt, zusammen mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Als 13-jähriger Bursche verlor er seine Mutter. Seine um drei Jahre ältere Schwester, kaum mit der Schule fertig, übernahm danach die Mutterrolle vor allem für die jüngeren Geschwister und führte den Haushalt. Der Jubilar ist heute noch dankbar, dass die grosse Familie trotz allem zusammen bleiben konnte. Im Alter von 15 Jahren begann Herr Frischknecht eine Lehre als Spengler-Installateur. Nach bestandener Ausbildung musste er in die RS einrücken, Aktivdienst leisten und infolge Arbeitslosigkeit kurzfristig Freiwilligendienst machen. Bei der Firma Sulzer fand er eine Stelle als Hilfsmonteur für Heizungen. Anschliessend arbeitete er in der Spenglerwerkstatt von Sulzer. 1938 heiratete er Heidi Schmid, die schönste junge Frau aus Teufen, wie mir der Jubilar freudig schildert. Zwei Kinder wurden ihnen geschenkt. Nachdem sein Schwiegervater verstorben war, zog die Familie Frischknecht nach Teufen. Zu jener Zeit war Jakob Frischknecht als Lüftungsmonteur für die Firma Sulzer unterwegs. Weitere sieben Jahre arbeitete er während sechs Tagen pro Woche als Lüftungszeichner in Winterthur. Nach einer zweijährigen Ausbildung in Klima- und Lüftungstechnik in Zürich übernahm er von 1964 bis zu seiner Pensionierung 1982 in St. Gallen die entsprechende Niederlassung der Sulzer. Immer noch meistert der vor zwei Jahren leider verwitwete Jubilar den Haushalt selbständig und jeden Tag erkundigt sich seine Tochter aus St. Georgen nach seinem Befinden.

In beneidenswerter Frische habe ich *Anna Zeller-Scherrer*

kennengelernt. Ihr gratulieren wir am 16. April zu ihrem 85. Geburtstag. Wie schon Frau Dörig so war auch Frau Zeller etwa zur gleichen Zeit in Unterwasser tätig, allerdings im Äpli auf dem Chüeboden. Aufgewachsen ist sie zusammen mit drei Brüdern in Kirchberg, ebenfalls im Toggenburg. 1946 heiratete sie und wurde Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Seit 22 Jahren wohnt die Jubilarin an der Hechtstrasse in Teufen. Das Altersturnen ist ein fester Bestandteil ihres Alltags. Seit zwei Jahren besucht sie die Stunden bei Brigitte Bernhardsgrütter und Erika Brülisauer. Ebenso wichtig ist ihr die Wandergruppe. Dort kennt man sie schon bald 20 Jahre als aktive Wanderin.

Seit dem 19. April 1922 gibt es auch ihn, *Ernst Halder-Lautenschlager*. In der Frauenklinik in Zürich zeigte er sich vor bald 80 Jahren seinen Eltern. Infolge anfänglicher gesundheitlicher Probleme waren regelmässige Spitalbesuche notwendig. Die sportliche Mutter chauffierte daher ihren Sprössling im Kinderwagen täglich zu Fuss von Kilchberg hinunter in die Klinik und wieder zurück und dies bei einem vierstündigen Marsch auf un-asphaltierten Strassen. Diese Sportlichkeit muss sich wohl auf den einzigen Sohn übertragen haben. Neben verschiedenen Sportarten sah man unseren Jubilar sogar mit Partnerin als Steptänzer auf der Theaterbühne. Im FC Zürich schaffte er es beinahe in die Nationalliga. Nach Abschluss der Zahntechnik-Lehre liess er sich in Herisau und Zürich in die praktische Zahnheilkunde einführen. 1956 übernahm er im Riethüsli eine Zahnarzt-Praxis. 1960 heiratete er und wurde Vater einer Tochter und zweier Söhne. Noch heute ist unser Jubilar aktiver Tennisspieler und bei bester Gesundheit. *Marlis Schaeppi*

Gesund und munter darf *Paul Studach* am 27. April seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich nicht nur einer ausgezeichneten Gesundheit, auch geistig ist er sehr frisch. Beneidenswert ist sein gutes Gedächtnis. Mit seinen Geografiekenntnissen, die er sich als Carunternehmer auf den vielen Geschäftsreisen erworben hat, könnte er noch heute an einer Quizshow teilnehmen.



«Ganz Teufen» in Angst?

Auf Panik gemacht hat die Boulevard-Zeitung «Blick» am 12. März: «In der Appenzeller Gemeinde Teufen geht die Angst um...», schrieb das Blatt. Ein aus der Psychiatrischen Klinik Wil entwicener «potentieller Amokläufer» soll seine in Teufen wohnhafte Ex-Freundin sowie Angestellte des Sozialamtes mit dem Tod bedroht haben. Diese Ex-Freundin lebt jedoch gar nicht mehr in Teufen. Pressesprecher *Willi Moesch* von der Ausserrhoder Kantonspolizei bestätigte wohl eine erhöhte Bereitschaft der polizeilichen Organe. Auch treffe zu, dass Leute im Kanton Appenzell Ausserrhoden (nicht in Teufen!) und St. Gallen unter polizeilichen Schutz gestellt worden seien. Für die Bevölkerung von Teufen bestand zu keiner Zeit Anlass zur Besorgnis.

Der Gesuchte ist noch immer auf der Flucht. *GL*

Ebenso präsent sind ihm Menschen und Begebenheiten aus seiner Vergangenheit. Als «Bühlerer und Teufner Rückblick» hat er diese Erinnerungen niedergeschrieben.

Seit drei Jahren benutzt er dafür den Computer. Mit grosser Ausdauer liess er sich in die Tücken des «Word» einführen und schloss sich an ans Internet. Ein Enkel hat ihm sogar eine Homepage eingerichtet, wo seine Aktivdienst-Aufzeichnungen zu finden sind: www.implikat.com/paul-studach/. Ein grosses Anliegen ist ihm auch die Erhaltung der «Deutschen Kurrentschrift». Im übrigen geniesst Paul Studach das schöne Zuhause im Lehn, schätzt das gute Essen seiner Frau Käthi und freut sich sehr über den jüngsten Hausbewohner, den Kater Peter. *VT*

Im Gedenken

Werner Mösli-Kamber

25. 8. 1923 – 20. 1. 2002



Während seiner 40-jährigen Tätigkeit als Spetter bei der SGA gehörte *Werner Mösli* zum Bahnhof Teufen wie der Kiosk und die Bahnhofsuhr. Georg Winkelmann erinnert sich an ihn als einen passionierten Bähnler, der in seiner Arbeit voll aufging, dem nichts zuviel war: «Wenn es zum Beispiel nachts ohne Unterlass schneite, konnte man sich immer darauf verlassen, dass um 5 Uhr morgens, wenn der erste Zug fuhr, das ganze Areal tiptopp geräumt war.»

Im Böhl in Niederteufen wuchs er zusammen mit sechs Geschwistern auf. Nach der Schulzeit, 1939, half er auf dem Bauernbetrieb seines Veters aus und kam dann mit 25 Jahren zur Bahn. Er heiratete die Toggenburgerin Therese Kamber; die beiden hatten zwei Kinder – Marianne und Kurt.

Teufen war Werner Mösli's Welt. Er verliess das Dorf praktisch nie, ging weder in die Stadt, noch in die Berge, er verzichtete ganz und gar aufs Reisen, obwohl das Bahnfahren für ihn gratis gewesen wäre. Auch seine Tochterfamilie in Russikon besuchte er nur an den Konfirmationen der Grosskinder. Umso mehr freute es ihn, wenn die vier Enkel bei ihnen die Ferien verbrachten.

Der frühe Tod seiner Frau, 1998, schmerzte ihn sehr. Der Gewohnheitsmensch, der sich immer darauf verlassen konnte, dass das Mittagessen um punkt 11.30 Uhr auf dem Tisch stand, wurde nun jäh aus seiner persönlichen «Bahn» geworfen. Zum Glück wusste er auch nach der Pensionierung, wo er sich nützlich machen konnte: Im Herrenwald beim «Pöschele», in der «Jägererei», wo er den Stall besorgte und auch in der Wirtsstube Gesellschaft fand – und seine trockenen Sprüche anbringen konnte – oder bei Köpps auf der Schäflisegg bei der Gartenarbeit. Seine Schwester *Hulda Mettler* kümmerte sich um ihn und half ihm im Haushalt.

Als Werner Mösli wusste, dass er von seiner Lungenkrankheit nicht mehr genesen würde, verfügte er, dass er in aller Stille, ohne Abdankung und Todesanzeige, aus dem Leben treten wolle. Diese kurze Rückschau auf das Leben von Spetter Mösli ist vielleicht für manche ein Anlass, sich nochmals an diesen vertrauten Mitbürger zu erinnern und von ihm Abschied zu nehmen. *EP*

Klara Kuhn-Wieser

17. 8. 1916 – 6. 2. 2002



Gekürzter Lebenslauf von Klara Kuhn, an der Abdankung vorgelesen von ihrer Grossenkelin Andrea Elmer:

«Als Zweitälteste von fünf Kindern, wurde Grosi im Bruggmoos, Speicher, geboren. Ihre Eltern führten eine Dachdecker-Budik. Schon bald mussten auch die Kinder tüchtig mithelfen, wenn Vater Jakob wieder Schindel-Nachschub brauchte.

Nach der Schule lernte Grosi Damenschneiderin im Farnbüel, Teufen. Den Weg legte sie bei jedem Wetter zu Fuss zurück. Die erste Arbeitsstelle fand sie bei Fräulein Grubenmann im Bächli. 1945 heiratete sie Josef Kuhn, unseren Grossdady, der im Nachbarhaus wohnte. Zwei Töchter, Alice und Katharina, mein Mami, beglückten ihre Ehe. Grosi war immer da für die Familie. Sie nähte in Heimarbeit und besorgte die Schafe.

Vor 20 Jahren entschloss sich Alice, mit ihrer Familie nach Australien auszuwandern, wo Grosi sie nach dem frühen Tod unseres Grossdady sechsmal besuchte. Als Grosi alleine war, zogen wir bei ihr im Bächli ein, und bald bevölkerten wir fünf Kinder das Haus und sie kannte fortan keine Langeweile mehr. Sie half überall mit, spielte oft mit Sabrina und Selina und erzählte uns Geschichten. Als sie sah, dass wir selbständig wurden, unternahm sie viele Tagesausflüge, besuchte das Altersturnen und die wöchentliche Jassrunde. Am meisten genoss sie jedoch uns Kinder: Gerne hörte sie Mathias zu, wenn er Schlagzeug spielte – Samuel



Neue Fotorätsel-Serie: «Aus dem Familienalbum»

In den nächsten Monaten finden Sie hier allerliebste Kinder-Fotografien. Die abgebildeten Personen sind unterdessen ein bisschen «reifer» geworden. Doch der «Model» ist geblieben; deshalb werden Sie sicher rasch herausfinden, um welche Teufner Persönlichkeiten es sich handelt.

Als Start präsentiert die «*Tüüfner Poscht*» diese Zwillingsbuben, die in den 60er-Jahren mit ihren Streichen unser Dorf unsicher machten. Beide wohnen noch heute in Teufen. Wer sind sie?

Schreiben Sie die Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. April an die Redaktion «*Tüüfner Poscht*», Postfach 152, 9053 Teufen. Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Auch im letzten Fotorätsel gab es eine glückliche Gewinnerin und zwei Gewinner: *Heidi Meier*, Haag 1545, Niederteufen, gewann den 1. Preis – ein Sonn-

tags-Brunch für zwei Personen im Café Spörri (Wert: 42 Franken). Als zweiten Preisträger zog unsere «Glücksgöttin» *Kaspar Schmid*, Hauteten, Lustmühle: Er gewinnt einen prächtigen Blumenstraus von Blumen Höhener, Teufen (Wert: 30 Franken). Der 3. Preis, ein Abo der «*Tüüfner Poscht*» für auswärtige Verwandte oder Bekannte, geht an *Walter Wick*, Speicherstrasse 55, Teufen. Sie alle haben – zusammen mit zahlreichen weiteren Einsendern – die richtige Lösung gewusst: Das «Grafitti» in der März-Ausgabe wurde auf einen Pfeiler der Brücke der Umfahrungsstrasse, Unterführung Rütiholzstrasse, gesprayt.

Wir gratulieren den Gewinner/-innen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern viel Spass beim Erraten des neuen Fotorätsels.

Übrigens: Wenn Sie selber eine gelungene Fotografie für unser Rätsel besitzen, würden wir uns darüber freuen. *TP*

brachte sie mit seinen Spässchen zum Lachen – mich verwöhnte sie immer mit Chräbeli und kontrollierte, ob Mami die Bettflasche in mein Bett gelegt hatte, wenn ich aus Fribourg heim kam. Vollkommen war für sie der Tag aber erst, wenn auch Dady von der Arbeit zu Hause war. Am Dienstag, 5. Februar, spielte sie mit Mathias «Tschau Sepp», legte ihm mit einem verschmitzten Lächeln ein «Siebni» hin, damit er zwei Karten aufnehmen musste. Am Tag darauf nahm unser liebes Grosi von uns Abschied.» *AE*

Restaurant Blume in der «Saison Küche»

Unter dem Titel «Ostern im Appenzell» werden auf mehreren Seiten Appenzeller Spezialitäten-Rezepte wie Gitzichüechli, Pouletbrust mit Pantli oder Heidelbeer-Zonne usw. aus der Teufner «*Blume*»-Küche vorgestellt.

Eine grosse Ehre für das Wirtepaar *Christian Fässler* und *Jeanette Pufabl*, ist doch diese Kochzeitschrift der Migros in hoher Auflage in der ganzen Schweiz verbreitet. *EP*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Bodenmann Lara, geboren am 9. Februar in St. Gallen, Tochter der Bodenmann Heidi und des Tatasciore Dennis Gian Antonio, Friedhofstrasse 7a.

Solenthaler Florian, geboren am 10. März in Heiden, Sohn der Solenthaler Andrea Bernadette und des Bodenmann Hans Konrad, Kalberweid 1120.

Rothmund Xenia, geboren am 5. März in St. Gallen, Tochter des Rothmund Peter und der Rothmund geb. Wagner Daniela Agnes, Unterrain 10.

Corciulo Luca Antonio, geboren am 7. März in St. Gallen, Sohn des Corciulo Luciano und der Corciulo geb. Wohnrau Antoinette, Bleichweg 7d.

Pieri Marlon, geboren 12. März in St. Gallen, Sohn des Pieri Danilo und der Pieri geb. Atanazio Machado Selma, Schlättliweg 1.

Trauungen

Nef Rudolf, Schlatterlehn 635,

und Nef geb. *Nussbaum Ruth*, Gossau, Mooswiesstrasse 58d.

Cordova Balda Francisco Javier, und *Cordova Balda geb. Jabo Rafida*, Krankenhausstrasse 1769.

Sterbefälle

Bachmann Walter, Kurvenstrasse 22, geb. 1917, gestorben am 22. Februar in Teufen.

Schiess geb. Brunner Hedwig, Steinwischlenstrasse 4, geboren 1924, gestorben am 6. März in Teufen.

Kündig geb. Sonderegger Lina, Hörliweg 285, geboren 1912, gestorben am 9. März in Gais.

Tischhauser geb. Eisenbut Margarete, Schönenbühlstrasse 687, geboren 1914, gestorben am 14. März in Teufen.

Schneider geb. Buff Lina, Alterszentrum, geboren 1906, gestorben am 15. März in Teufen.

Maurer Fritz Renato, Rütiberg 1771, geboren 1912, gestorben am 16. März in St. Gallen. za.



Teufner Pfadi Attila feierten ihr 10-Jahr-Jubiläum

Mitte März feierte die vor zehn Jahren wieder «auferstandene» Teufner Pfadi-Abteilung Attila ihr Jubiläum. An drei Ständen im Dorf und in der Hechtremise standen verschiedene Attraktionen auf dem Programm. Vor der Bäckerei Koller gab es Kuchen, vor der Migros war Mohrenkopf-Schiessen angesagt; beim Bahnhof konnten sich Interessierte im Harrassenstapeln (*Bild*) üben.

Foto: GL



73-jährige Beifahrerin bei Kollision mit der Appenzeller Bahn in Teufen schwer verletzt

Eine 73-jährige Frau wurde am Mittwoch, 6. März, bei einer Kollision mit der Appenzeller Bahn schwer verletzt. Eine Lenkerin fuhr über den Bahnübergang Richtung Zeughaus und wurde – trotz spätem Bremsmanöver – vom Zug erfasst. Das Fahrzeug wurde mit dem Puffer der Bahn rückwärts geschoben und zwischen einer betonierten Trafostation und der Lokomotive etwa 20 Meter mitgeschleift. Die Lenkerin konnte das total demolierte Fahrzeug unverletzt verlassen. Für die eingeklemmte Beifahrerin musste die Feuerwehr Teufen aufgeboten werden. Sie konnte mittels Spezialwerkzeugen befreit und durch die ausgerichtete Sanität und die Rettungsflugwacht medizinisch versorgt werden. Schwer verletzt wurde die Frau ins Kantonsspital St.Gallen überführt.

Foto: Kapo

Veranstaltungen im Bildungshaus Fernblick

April

4.: Offener Abend, Thema «Musik und Spiritualität» mit Mona Lutz und Barbara Walser.

5.-7.: Spiritualität und Konfliktfähigkeit mit Sibylle Ratsch und Christiane Hetterich.

10.: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Elisabeth Tröndle und Andreas Fischer.

12.-14.: Die heilsame Kraft spiritueller Musik mit Matthias Witzel.

21.-27.: Konflikte und ihre Bearbeitung mit Gudrun Rütten (St.-Katharina-Werk) und Peter Köster.

24.: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Elisabeth Tröndle und Andreas Fischer.

27.-28.: Zen-Meditation, Übung mit Marcel Steiner.

29.-1. Mai: Das Priesterliche in uns entdecken – mit Hildegard Schmittfull u.a. *pd.*

Etwas aufgefallen?

Die «Tüüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufner/-innen interessiert.

Ein Anruf genügt: **333 34 63**
(Täglich von 8–11 Uhr)

Orientierungsnachmittag der Musikschule Mittelland

Wie jedes Jahr im Frühling lädt die Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) wieder zu ihrem traditionellen Orientierungsnachmittag ein. Die Einladung richtet sich an alle interessierten Kinder und ihre Eltern.

Dieses Jahr findet die Orientierung am Samstag, 20. April, im Sekundarschulhaus Teufen statt. Zwischen 14 und 17 Uhr stellen Schülerinnen und Schüler in Minikonzerten ihre Instrumente vor. Diese können anschliessend selbst ausprobiert werden. Die Musiklehrkräfte geben kompetente Auskunft über die Anforderungen und die verschiedenen Möglichkeiten eines Instruments und beraten Sie und Ihre Kinder gerne bei der Instrumentenwahl. – Eine Kaffeestube bietet Gelegenheit, sich zwischen den einzelnen Streifzügen durch die Musikzimmer zu entspannen.

Der durch kompetente, ausgebildete Musiklehrkräfte erteilte Unterricht an der MSAM wird für Schülerinnen und Schüler der Gemeinden Teufen, Bühler, Gais, Speicher und Trogen durch Beiträge des Kantons und der Gemeinden wesentlich unterstützt. In den Genuss dieser günstigen Bedingungen gelangen auch Jugendliche aus diesen Gemeinden bis zum erfüllten 20. Altersjahr.



Die Herisauerin Ruth Zuberbühler stellt in der Berit-Klinik in Niederteufen aus

Bis Mitte Juni stellt die Herisauerin *Ruth Zuberbühler* – im Bild mit einer Hibiscus-Darstellung – in der Berit-Klinik in Niederteufen aus. Sie zeigt einen Querschnitt aus ihrem kreativen Schaffen: Mischtechnik und Collagen auf Leinwand sowie Seidenbilder und Aquarelle. Neuere Werke sind in der Cafeteria zu sehen. Ruth Zuberbühlers Bilder erstrahlen in dekorativer Farbigkeit; sie wollen vor allem Freude bereiten. Die Ausstellung ist die dritte der «Aktion Wartezimmer», die von der Herisauer Journalistin Elke Baliarda initiiert worden ist.

Foto: GL

Weitere Informationen erhalten Sie am Orientierungsnachmittag oder beim Sekretariat der Musikschule, Hauptstrasse 65, Nie-

derteufen (333 33 09), E-Mail: info@msam.ch sowie auf der Internet-Homepage der Musikschule www.msam.ch.

Anmeldeschluss für das am 12. August beginnende Schuljahr 2002/03 ist der kommende 1. Mai. *pd.*

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Enneagramm-Kurs: Donnerstag, 18. April, 19.30–21.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen (mit Diakon Bruno Ammann).

Kontaktzmittag: Freitag, 26. April, 12 Uhr, im Zwinglisaal; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfield (333 13 11).

Seniorentreff: Dienstag, 16. April, 14.30 Uhr, im Lindensaal; Vortrag mit Film der Helimission (B. Ammann).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 18. April, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 25. April, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Vorschau:

Seniorenferien vom 9.–16. September in Weggis mit Diakon Bruno Ammann.

Cevi-Jungschar Teufen: Die Cevi-Jungschar trifft sich jeweils am Samstagnachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm (ausgenommen Schulferien). Infos bei Diakon B. Ammann (333 20 30) oder bei Abteilungsleiter M. Friedauer (790 09 18). *pd.*

Weiterbildung bei den Samaritern

Der Samariterverein Teufen bietet einen Samariterkurs für die Öffentlichkeit an. Während sieben Lektionen zu je zwei Stunden werden folgende Themen behandelt: Hautverletzungen, Stürze im Alltag, Sportverletzungen, Herzkreislauf-Störungen, Familie, Alltagskrankheiten. Kursleiter ist der Samariterlehrer *Martin Meier*.

Kurs-Beginn: Dienstag, 16. April; Kurskosten: 130 Franken; Anmeldung: M. Goebel (333 14 67); Kurs-Ort: Foyer der Sporthalle Landhaus; Beginn: 20 Uhr. *pd.*



Teufner Rastplätze würden zum Verweilen einladen...

... wenn sie nicht mutwillig «versaut» und teilweise zerstört würden. Einer der schönsten Rastplätze unserer Gemeinde, jener der «Schweizer Familie» im Schlipf, wurde Mitte März arg in Mitleidenschaft gezogen. Die unzähligen Flaschenscherben und Büchsen wurden vom Bauamt zwar wieder aufgeräumt – aber die gestohlenen Abfallkübel sollten wieder zurückgebracht werden! Zahlreiche Spaziergänger, darunter viele Familien mit Kindern, würden sich freuen, sich wieder ungestört auf den sonst herrlichen Teufner Rastplätzen entspannen zu können. *Foto: GL*



Die scheidende Ladenleiterin Margrith Buff (Mitte) mit ihrer Nachfolgerin Susi Labhart (links); rechts im Bild Theres Hugelshofer, die für den Einkauf zuständig ist. Foto: GL

«claro»: Susi Labhart für Margrit Buff

Die langjährige «claro»-Ladenleiterin Margrit Buff hat Ihre Aufgabe auf Ende des Vereinsjahres in jüngere Hände übergeben können. Als Nachfolgerin konnte in Susi Labhart eine ebenso einsatzfreudige Mitarbeiterin gefunden werden. Zusammen mit Theres Hugelshofer, welche den Einkauf der Lebensmittel tätigt, wird sie besorgt sein, dass stets ein ansprechendes Angebot an Produkten im Laden vorhanden ist.

Seit der Gründung des «Lädeli» an der Hechtstrasse war Margrit Buff mit dabei. Anfangs wurden dort vor allem selbstgefertigte Handarbeiten angeboten. Im Laufe der Zeit verlagerte sich der Schwerpunkt auf Kaffee, Tee, Honig und weitere Produkte aus der Dritten Welt. 1997 wurde der «Verein Weltladen Teufen» gegründet. Seit Ende März 2000 werden im attraktiven «claro»-Weltladen an der Hauptstrasse 8 fair gehandelte Lebensmittel, Handwerksgegenstände, Schmuck, Textilien, Spielsachen, Papeterieartikel und kosmetische Artikel angeboten.

Margrit Buff war während all

den Jahren die treibende Kraft und bemühte sich in unzähligen Stunden um Einkauf, Organisation und Verkauf. Als Anerkennung und Dank für ihren grossen Einsatz für den fairen Handel während rund 20 Jahren wurden ihr an der letzten Hauptversammlung Blumen und ein Geschenkgutschein übergeben.

Im Jahr der Freiwilligenarbeit 2001 wurde auch im claro-Laden über die Einsatzstunden aller Mitarbeiterinnen Buch geführt. Resultat: Es wurde gesamthaft 2254 Stunden an gemeinnütziger Arbeit geleistet! Nur Dank diesem Grosseinsatz ist es möglich, dass auch in Teufen ein claro-Laden existiert.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Versammlung, zu der Präsidentin Erika Inauen im Zwingliisaal 30 (von 95 eingeschriebenen) Mitglieder begrüßen konnte, wurde in einer Diashow das Projekt einer Bienenzucht-Genossenschaft in Chile und in einem kurzen Video der Anbau von Bio-Kaffee vorgestellt. *pd.*

Mit dem «Fernblick» Wasser sparen

Die Vereinten Nationen haben den 22. März zum «internationalen Tag des Wassers» erklärt, um auf die Bedeutung des Trinkwassers hinzuweisen und das Bewusstsein für das kostbarste Lebensmittel in unserer Gesellschaft zu fördern. Schon heute haben 1,4 Milliarden Menschen auf unserer Erde kein sauberes Trink-

wasser mehr, wogegen dies bei uns noch zu den alltäglichen Selbstverständlichkeiten gehört.

Das Teufner Bildungshaus Fernblick will nun einen aktiven Beitrag leisten zum Wassersparen. «Wir wollen alle Wasserhähnen mit den praktischen Aufsätzen AquaClic und die Duschbrausen mit ClicDouche ausrüsten», lässt

Herzlich willkommen dem LV St. Gallen

Am Samstag, 6. April, findet im Lindensaal Teufen die 103. ordentliche Delegiertenversammlung des Landverbandes (LV) St.Gallen statt. Gastgeberin ist die Land- und alpwirtschaftliche Genossenschaft Teufen und Umgebung, die neben dem Bahnhof Teufen eine kleine Landi-Verkaufsstelle führt.

Der LV St.Gallen ist ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen für den ländlichen Raum. Er gehört den 71 angeschlossenen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Landi AG in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Auser- und Innerrhoden, Glarus, in Teilen des Kantons Schwyz und Thurgau sowie im Fürstentum Liechtenstein. Je nach Geschäftsbereich sind direkt die Konsumenten, die Landwirte oder aber die Detaillisten und Grossverteiler Kunden dieses Unternehmens. Zum Leistungsauftrag des LV St.Gallen gehört seit jeher die Unterstützung der einheimischen Landwirtschaft bei der Produktion, bei der Veredelung und dem Vertrieb ihrer

Erzeugnisse. Als Genossenschaftsverband nimmt der LV St.Gallen vielfältige Aufgaben wahr. In den letzten Jahren stand vor allem eine stärkere Ausrichtung der Landi-Läden auf die nichtbäuerliche Kundschaft im Vordergrund. Gleichzeitig wurden die Dienstleistungen für die landwirtschaftlichen Kunden ständig verbessert und ausgebaut. Die Landi ist heute der einzige Anbieter, der dem Landwirt sämtliche Hilfsmittel für die Produktion anbieten kann. Durch Förderung der Aus- und Weiterbildung, durch Beratung, Betreuung und durch Mitfinanzierung der Strukturentwicklungen werden die Landi und deren Mitglieder in diesen Zeiten der grossen Veränderungen unterstützt.

Ich heisse die Delegierten und Gäste des LV St.Gallen herzlich willkommen, wünsche allen einen erfolgreichen Verlauf der Versammlung und einige schöne Stunden bei uns in Teufen.

Gerhard Frey,
Gemeindepräsident

der «Fernblick» in einer Pressemitteilung verlauten. Mit diesen Teilen lasse sich der Wasserverbrauch massiv senken.

Das «Fernblick»-Team freut sich, wenn Sie sich an seiner Aktion beteiligen. Auf der Internet-seite www.fernblick.ch erfahren Sie mehr über die Idee. *pd.*

Jugendmusikfestival: MSAM sucht Gastfamilien

Vom 15.–20. Mai findet das 7. Europäische Jugendmusikfestival Schweiz statt, bei dem sich mehrere tausend Jugendliche aus ganz Europa und weiteren Ländern zum gemeinsamen Musizieren treffen. Dabei finden Konzerte und weitere Anlässe in vielen Schweizer Städten und Gemeinden, aber auch im Rahmen der Expo statt. Die Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) nimmt aktiv am Festival teil und empfängt zwei Gruppen aus den Niederlanden.

Dazu sucht die MSAM Gastfamilien, welche vom 15. bis 20. Mai (Pfingstwochenende) etwa 40 junge Musikerinnen und Musiker aufnehmen, möglichst je zwei Jugendliche pro Familie. Die beiden Ensembles aus Uden NL, die

«Mini-Band» und «Den Jongen Fluijterije», werden am Mittwoch, 15. Mai, anreisen. Am Donnerstag wird ein gemeinsames Programm gestaltet, am Freitag besuchen sie die Expo.02, am Samstag nehmen sie am Städte-Event in St. Gallen teil, am Sonntag werden einige Mitwirkungen in Gottesdiensten (Pfingsten) organisiert und anschliessend ist ein gemeinsamer musikalischer Nachmittag geplant. Am Pfingstmontag ist die Abreise.

Detaillierte Auskunft, wie Sie mithelfen können, erhalten Sie beim Sekretariat der Musikschule, Hauptstrasse 65, Niederteufen (333 33 09) oder über E-Mail: sekretariat@msam.ch sowie auf der Homepage www.msam.ch.

Über die Veranstaltungen in unserer Region wird in der Tagespresse informiert. *pd.*

Philatelisten-Treff im «Lindenhügel»

Der nächster Philatelisten-Treff für Senioren und Seniorinnen im Altersheim Lindenhügel findet am Mittwoch, 3. April, ab 14.30 Uhr statt. Auf rege Teilnahme freut sich Hans Allemann (333 32 39). *pd.*

Teufen sagt Ja zur UNO...

Von den 20 Ausserrhoder Gemeinden haben sich lediglich deren vier für einen *UNO-Beitritt* ausgesprochen: *Teufen*, Speicher, Trogen und Rehetobel. Am 3. März stimmten 1'476 Teufnerinnen und Teufner für, 1'343 gegen den UNO-Beitritt.

Die zweite eidgenössische Vorlage – die Volksinitiative «für eine kürzere Arbeitszeit» – wurde mit 2'382 gegen 499 Stimmen bache ab geschickt.

... und zur Bibliothek

Am gleichen Wochenende stand auch eine Gemeindevorlage zur Abstimmung: Der Kredit von 520'000 Franken für die *Renovation und Erweiterung der Gemeindebibliothek* wurde mit 2'014 Ja gegen 653 Nein deutlich angenommen.

Nein zur Reorganisation des Zivilstandswesens

Wie alle Ausserrhoder Gemeinden – ausser Speicher und Trogen – sprach sich auch *Teufen* gegen die *Reorganisation des Zivilstandswesens* in Appenzell Ausserrhoden aus: 1'251 Teufner/-innen stimmten dagegen, 1058 dafür.

Bei den Ersatzwahlen ins Obergericht erhielt *Trudi Elmer-Bühler*, Herisau, 1'444, bei den Ersatzwahlen ins Verwaltungsgeschicht *Peter Gonzenbach*, Herisau, 1'635 Teufner Stimmen.

Die Stimmbeteiligung war mit 72 Prozent erfreulich hoch. TP

Frauenverein Teufen: Maria Berger Ehrenmitglied



Der Frauenverein Teufen hat an seiner 123. Hauptversammlung *Maria Berger* zum Ehrenmitglied ernannt. Die Geehrte organisierte und betreute während fast 30 Jahren die Spielnachmittage. *Annemarie*



Uneigennützig «Brückensanierung» am Blattenbach

Sie ist zwar nicht so spektakulär wie jene der Umfahrungsstrasse – aber dennoch nötig und nützlich für die Fussgänger, welche das obere Blattenobel auf dem Wanderweg überqueren wollen. Grundstücksanstösser *Walter Robner* und sein Schwager *Fredi Bänziger* haben den vom Zerfall bedrohten Steg in uneigennützig Weise erneuert und mit einem rustikalen Handlauf versehen. Nun kann der Blattenbach wieder gefahrlos überschritten werden. Die Benutzer wissen es zu schätzen und sind dankbar. Foto: HS

Fässler und *Trudi Preisig* übernehmen die Spielnachmittage im Pfarreizentrum Stofel, Präsidentin *Magie Gäbler* jene im Altersheim Lindenhügel. TP

Tobias Brülisauer neuer «Landwirtschaftspräsident»



An der Hauptversammlung des Land- und alpwirtschaftlichen Vereins Teufen im Februar wurde *Tobias Brülisauer* (Bild) zum Nachfolger des zurückgetretenen Präsidenten *Walter Giger* gewählt.

Für den nach 30-jähriger Tätigkeit als Aktuar demissionierenden *Johannes Enz* rückte *Thomas Hody* nach. Das Geschäftsführer-Ehepaar *Hermine*

und *Jakob Bischofberger* wurde für die Verdienste im Landi-Laden geehrt, während Alphirt *Otto Moser* ein Diplom für zehn Jahre Einsatz erhielt. e.

Förderpreis für Judoka Rahel Walser



Die St. Galler Sportvereingung, die 70 Sportvereine der Stadt vereint, hat der 17-jährigen Judoka *Rahel Walser* (Bild) aus Teufen den diesjährigen Förderpreis verliehen. Die «Sportlerin des Jahres» ist u.a. für ihre Medaillenränge an der deutschen und Schweizer Meisterschaft sowie an der europäischen Jugendolympiade ausgezeichnet worden. TP

28 Erstkommunikanten und Erstkommunikantinnen

Am Sonntag, 21. April, empfingen in der Kath. Kirche im Stofel folgende Teufnerinnen und Teufner die erste Kommunion:

Ramona Dörig, Christoph Landolt, Juliana Maier, Daniela Brunner, Ramon Campos, Eliane Nessensohn, Alessandro Ruocci, Riccardo Schiro, Sara Schregenberg, Alexandra Wiesli, Janine Bollhalder, Lukas Brandenburg, Katharina Mähr, Aurelio Scarpattetti, Manuel Schiess, Barbara Marinho Nasse, alle Teufen; Patrick Brander, Claudio Broger, Barbara Brülisauer, Marco Bruderer, Christian Fitz, Fabio Hasler, Samuel Oberholzer, Felix Rau, André Scheiwiler, Carmen Schönenberger, Adrian Tobler, Andreas Zeller, alle Niederteufen. pd.

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Hermann Strübi
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

«Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63
E-Mail: tposcht@bluewin.ch

Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30
Fax 071 352 46 81
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

Grafische Gestaltung,

Satz und Bildbearbeitung
Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio
Unterrain 19, 9053 Teufen

Druck und Ausrüstung

Kunz Druck & Co. AG, Teufen
Gedruckt auf
100% Recyclingpapier
Auflage: 3200 Exemplare

Redaktions- und

Inserateschluss:
Für die April-Nummer
4/2002:
15. April 2002

Erscheint monatlich

(Juli/August und
Dezember/Januar:
Doppelnummer)

Veranstaltungen

| April 2002 | | | Wer | Was | Wo |
|------------|-----|--------------|----------------------------|---|---------------------------|
| Do | 04. | 08.05 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Wanderung zur Kyburg | Treff Bahnhof Teufen |
| Di | 09. | 14.30 Uhr | Frauengemeinschaft | Chrabbelgruppe | Pfarreizentrum Stofel |
| Do | 11. | 09–18 Uhr | M. Zahner/M. Meier | Farb- und Schminkberatung | Vital-Drogerie |
| Do | 11. | 19.30 Uhr | Vital Drogerie | Vortrag: Säure-Basen-Haushalt/Cellulite | Restaurant Linde |
| Di | 16. | 14.30 Uhr | Evang. Kirchgemeinde | Seniorentreff | Lindensaal |
| Di | 16. | 14.30 Uhr | Frauengemeinschaft | Chrabbelgruppe | Pfarreizentrum Stofel |
| Di | 16. | 20.00 Uhr | Samariterverein | Beginn Samariterkurs (je Di/Do: 7mal) | Foyer Sporthalle Landhaus |
| Mi | 17. | 20.00 Uhr | Landfrauenverein | Frühjahrsversammlung | Restaurant Waldegg |
| Do | 18. | 08.30 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Uferwanderung am Überlingersee | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 18. | 14.30 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Altersheim Lindenhügel |
| Sa | 20. | 14-17 Uhr | Musikschule | Orientierungsnachmittag | Sekundarschulhaus |
| So | 21. | 10.00 Uhr | Kath. Kirche | Weisser Sonntag | Kath. Kirche Stofel |
| Di | 23. | 20.00 Uhr | Lesegesellschaft | Musikalisch umrahmte Lesung- | Foyer Lindensaal |
| Mi | 24. | 20.00 Uhr | Landfrauenverein | Jass- und Spielabend | Restaurant Schönenbühl |
| Do | 25. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Sa | 27. | 09.00 Uhr | Veloclub Teufen | Velo-Börse (Anlieferung 26.4., 18.30–20 Uhr) | Hechtremise |
| Sa | 27. | 13.30–15 Uhr | Standschützen Teufen | Bundesübung | Schützenhaus |
| Sa | 27. | 19.30 Uhr | M. Solenthaler | Gottesdienst: («Dein ist das Reich und...») | Alterszentrum, 3. Stock |
| Sa | 27. | 20.00 Uhr | Oldies-Freunde | Oldies-Night: Musik aus den 50er–70er-Jahren | Restaurant Hirschen, Saal |
| Di | 30. | 14.30 Uhr | Frauengemeinschaft | Chrabbelgruppe | Pfarreizentrum Stofel |

| Mai 2002 | | | Wer | Was | Wo |
|----------|---------|-----------|----------------------------|---|------------------------|
| Do | 02. | 09.00 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Wanderung Heiden–Walzenhausen | Treff Bahnhof Teufen |
| Sa | 04. | 09.00 Uhr | Kath. Kirche | Firmung | Kath. Kirche Stofel |
| Di | 07. | 10.00 Uhr | Frauenverein | Seniorenausflug | ins Blaue |
| Mi | 08. | 18.00 Uhr | SVP Teufen | Wanderung zum Seealpsee | Treff Bahnhof Teufen |
| Mi | 15. | 19.30 Uhr | Frauenverein | Maibummel der Aktiven | |
| Do | 16. | 07.30 Uhr | Wandergruppe Pro Senectute | Bluestwanderung im Thurgau | Treff Bahnhof Teufen |
| Do | 16. | 14.30 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Altersheim Lindenhügel |
| Do | 16. | 20.00 Uhr | SVP Teufen | Mitgliederversammlung | Hotel Linde |
| Sa | 18. | 16 Uhr | Veteranen FC Teufen | Freundschaftsspiel gegen SV Karlsbrunn (D) | Sportanlage Landhaus |
| Do | 23. | 14.00 Uhr | Frauenverein | Spielnachmittag für Senioren | Pfarreizentrum Stofel |
| Fr/Sa | 24./25. | | Standschützen | Eidgenössisches Feldschiessen | Bühler |
| Sa | 25. | 13.00 Uhr | Verkehrsverein | Tüüfner Früeligs-Määrtli | Hechtplatz |
| So | 26. | 11.00 Uhr | Verkehrsverein | Tüüfner Früeligs-Määrtli | Hechtplatz |

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch